

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:

G. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Fernsprechamt-Nr. 2222. Zeitungszeit: Tagblatt Wiesbaden.
Postleitzahl: Frankfurt a. M. Nr. 700.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Wochentlich aufmontags.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 1 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertags.
Berliner Büro: Berlin-Müllersdorf.

Beigabezeit: Alle eine Beigabe von 2 Wochen 94 Rpf., für einen Monat: RM. 2.— ein-
schließlich Tagblatt. Durch die Volkswirtschaft R.R. 220. ausgeschlossen. 42 Rpf. Beigabezeit, die
Begleitungen der Sowjetischen Fliegerabteilungen nehmen an: der Sowjetische Fliegerabteilungen, die
Sohler und alle anderen Fliegerabteilungen. Die Sowjetischen Fliegerabteilungen haben die
Sohler keinen Auftrag auf Sicherung des Staates oder auf Wachhaltung des Beigabezeit.

Beigabezeit: Ein Wochentag für die Wochentage kreisende Städte im Kreisland Gründ-
preis 7 Rpf. Der 25 Wochentag kreisende Städte im Kreisland Gründ-
preis 7 Rpf. Für die Aufnahme von Anzeigen an den Wochentagen und Wochentagen
mit einer Sondertarife. — Sozialer der Anzeigen-Kontrolle 3½ Uhr normaler-
Gehalt. Angebote müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungszeitpunkt aufgegeben werden.

Nr. 151.

Freitag, 2. Juli 1937.

85. Jahrgang.

Weitere Verschärfung des Amur-Konfliktes.

Sowjetflugzeuge über japanischen Stellungen. — Die Verhandlungen mit Litwinow-Ginkelstein unterbrochen.

Der japanische Botschafter erwartet neue Weisungen.

Tokio, 2. Juli. (Kunstmeldung, Ostasienbericht des DPA.) Die halbmäßige Agentur Domei berichtet von einer neuverliehenen Verstärkung der gespannten Lage am Amur-Rhein in Folge des überraschenden Erscheins dreier Sowjetflugzeuge über der Amur-Insel Sennau.

Die Flugzeuge hätten die Insel mehrmals überflogen und sodann einen Erkundungsflug über den japanisch-mandschurischen Stellungen am rechten Amur-Ufer unternommen.

Dieser neuen Grenzerweiterung der Bolschewisten messen die politischen Kreise in Tokio besondere Bedeutung zu, zumal den letzten Nachrichten zufolge Litwinow-Ginkelstein den neuverliehenen Protest des japanischen Botschafters in Moskau zurückgewiesen habe.

Die Nachrichtenagentur Domei berichtet ferner aus Moskau, daß Litwinow-Ginkelstein einer eindeutigen Aufforderung nach dem Verlangen des japanischen Botschafters nach Wiederherstellung des Status quo ausgewichen sei. Demgegenüber habe Botschafter Ginkelstein auf die Fortsetzung der Unterredung mit Litwinow-Ginkelstein verzichtet und neue Instructions aus Tokio erbeten.

50 sowjetrussische Kriegsfahrzeuge zusammengezogen.

Tokio, 1. Juli. Nach den letzten Berichten aus Hsingking empfiehlt nun die Lage auf dem Amur infolge der ununterbrochenen sowjetrussischen Übergriffe und Provokationen immer weiter.

Sowjetrussische Kanonenboote sind erneut in mandschurisches Hoheitsgebiet eingedrungen und feuern in der Nähe der in Mandchukuo gehörenden Insel Kangtza (Sennau). Ferner meldet der Berichtsleiter der Tokioter Zeitung "Asahi Shinbun" aus Tokio, daß die Sowjets ausser den 10 Kanonenbooten, die, wie bereits berichtet, in das städtische Gebiet entstanden waren, weitere 40 Schiffe herbeigefordert haben, wo doch insgesamt 50 (!) sowjetrussische Kriegsfahrzeuge zusammengezogen seien. Es soll sich dabei um zumindest 1000-Ladungsschiffe handeln, die mit vier 120-mm-Geschützen bestückt sind, ferner um zumindest 200-Ladungskanonenboote und 20 Matrosenboote.

Tokio besteht auf der bedingungslosen Räumung der Amur-Inseln.

Tokio, 2. Juli. (Kunstmeldung, Ostasienbericht des DPA.) Nach einer halbmäßigen Mitteilung wird der Standpunkt Japans im Konflikt mit der Sowjetunion als unverändert



Die Übergriffe der Sowjets im Amur-Gebiet.
Das Kreuz bezeichnet ungefähr die Lage der Inseln, bei denen der Kampf stattgefunden hat.

(Schell/Wagenborg, M.)

bezeichnet. Tokio bestrebt auf der umgebenden Erfüllung der von Litwinow-Ginkelstein zu geforderten Räumung der Amur-Inseln und verlangt, daß diese Maßnahme bedingungslos durchgeführt werde. Japan lehnt es ab, über die gleichzeitige Jurisdicition der japanischen Truppen aus dem gegenüberliegenden Amur-Ufer zu verhandeln. Mandchukuo setzt auf seinen Besitzrechten über die beiden Inseln, überlässt allerdings die endgültige Regelung dieser Frage einem Einvernehmen, das nach Herstellung des Status quo angebracht werden könnte.

Wie weiter von halbmäßiger Seite mitgeteilt wird, kann das Amurwärter Amt in Tokio seine Jugen in der Richtung machen, daß die Amur-Inseln nach der erforderlichen Räumung durch die Sowjettruppen nicht von der japanischen Armee besetzt würden, weil auf Grund der japanischen Verfassung das Oberbefehlsrecht über militärische Bewegungen allein dem japanischen Kaiser zusteht.

Die halbmäßige Nachrichtenagentur Domei, die Presse und die politischen Kreise beurteilen die Lage wenig optimistisch, hoffen aber trotzdem auf eine friedliche Beilegung des Konfliktes durch die sofortige Räumung der Inseln.

Schweres Explosionsunglück an der Mainzer Straße bei der Fauth G. m. b. H.

Ein Teil des Belegschaft schwer verletzt. — Großfeuer ausgebrochen. — Die Zeitungsarbeiten.

Am Freitagmittag, kurz vor 12 Uhr, ereignete sich im Fabrikgebäude der Philipp Fauth, G. m. b. H., an der Mainzer Straße in Wiesbaden ein schweres Explosionsunglück. In der Aufführung für Auttermittelversuchung fand eine Explosion statt, deren jahrlanges Knall bis in die weitere Umgebung zu hören war. Es entstand sofort Großeuer, das mit zähender Schnelligkeit auf die angrenzenden Gebäude übergriff. Die eine Hauswand, in dem sich die Explosion ereignete, wurde vollständig herausgebrochen. Da im Augenblick der Explosion die Arbeit noch in vollem Gange war, ist ein Teil der Belegschaft schwer verletzt.

Die Werksfeuerwehr, die sofort eingesetzt wurde und die ebenso in höchster Zeit an der Unglücksstätte eintrifftenden Berufsfreiwilligen des Stadtfeuerwehrwesens und Wiederkäuer greifen das Großeuer mit mehreren Schlauchleitungen an. Man war vor allem bemüht, die angrenzenden Gebäude vor den Flammen zu retten. Der zur Zeit an der Salzbach-Regulierung beschäftigte Reichsarbeitsdienst wurde ebenfalls zur Hilfeleistung eingesetzt.

Über der Fabrik lagert eine mächtige graue Rauchwolke, die schon von der Stadt her die Brandstelle erkennen läßt. Bis zur Stunde noch es noch nicht, das Feuer abzulöschen, doch ist mit weiteren Explosionen anzusehen nicht zu rechnen. Über die Zahl der Verletzten läßt sich im Augenblick ebenfalls noch keine genaue Übersicht geben.

Gegen 13 Uhr jüngelten die Flammen noch immer aus dem brennenden Gebäude, in dem sich die Explosion ereignete.

Die Feuerlöschpolizei griff von drei Seiten aus den Brand an.

Die Arbeitsdienstabteilung ist damit beschäftigt, die Befunde in den Lagerräumen in Sicherheit zu bringen. Die Vertreter der Behörden weilen ebenfalls an der Brandstelle.

Erstaunlicherweise scheuen keine Todesopfer zu beklagen zu sein. Die Zahl der Schwer- und Leichtverletzten steht bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Sprengt England den Nichtteinigungsausschuß?

London droht mit Waffenlieferungen an die Bolschewisten.

Was geht in London vor?

as. Berlin, 2. Juli. (Drohbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Nichteinigungsausschuß tritt heute wieder in London zusammen. Man sieht seinen Verhandlungen mit umso größerem Interesse entgegen, als sich am Vorabend dieser Sitzung die Lage vollkommen gewandelt hat. England droht nämlich jetzt plötzlich damit, sich an der gesamten Nichteinigungspolitik nicht mehr zu beteiligen, wenn nicht ein Londoner Aufschluß angemessenes Kontrollsystem besteht. Mit anderen Worten behält das, daß London ganz offen mit Waffenlieferungen an die spanischen Bolschewisten drängt. Diese Wendung kommt überaus überraschend, denn nach der letzten Sitzung des Nichteinigungsausschusses mußten die Engländer klar sein — und es war ihnen auch klar —, daß Deutschland und Italien nicht einer Übernahme der gesamten Seestraße durch England und Frankreich zustimmen würden. Die Gründe hierfür sind von Botschafter von Ribbentrop ausführlich dargelegt worden, sodaß hier auf eine Weiderholung verzichtet werden kann. Den Engländern erscheinen diese Gründe durchaus einleuchtend und den Ausweg, den sie nunmehr suchen, sollte darin bestehen, den beiden Parteien in Spanien die Rechte krieg-

führender Parteien zugestanden und gleichzeitig die Großmächte zur Neutralität zu verpflichten. Das hätte bedeutet, daß England der Regierung Franco das Recht zugestellt, Waffentransporte für die Bolschewisten abzuwickeln. Deutlich will man in England von dieser von Eden seltin im Unterricht angedeuteten Lösungsmöglichkeit nichts wissen. Bleibt nämlich die Kontrolle an der französisch-spanischen Grenze bestehen, d. h. die Landeskontrolle, während zu Ser jede spanische Provinz dafür sorgen könnte, daß der Gegner keine Waffen erhält, so bedeutet das, wie im englischen Kriegsschiff den Bolschewisten gegenüber im Vorfeld wäre. Das erscheint London untragbar. Wenn aber durch die englische Anklage Deutschland und Italien unter Druck gebracht werden sollen, dem englischen Vorrecht zuzustimmen, daß England und Frankreich allein die Seestraße ausüben, so wird sich ein solcher Druck als unvermeidlich erweisen und zwar umso mehr, als die Seestraße durch zwei so einzigartig für die Bolschewisten eingenommene Mächte keine Kontrolle, sondern nur das Zertifikat einer Kontrolle sein würde.

Es ist nicht ganz klar, wozu sich die Wandelung in der englischen Auffassung zurückführen läßt. Mussolini hat

Spiegelbild der Parteigeschichte.

Geschichte des „Bölkischen Beobachters“ und des Zentralparteiverlages der NSDAP.

Das Buch, das der Hauptgeschleiter in der Reichspressestelle der NSDAP, Dr. Adolf Dresler, soeben über die „Geschichte des Bölkischen Beobachters“ und des Zentralparteiverlages der NSDAP, Franz Eber Racht im Zentralparteiverlag erscheinen läßt, ist konzentrierte Parteigeschichte, von einem ganz besondern interessanten Blickwinkel aus gesehen.

Als die NSDAP am 17. Dezember 1920 für 120 000 Papiermark den Verlag Franz Eber Racht, und damit den „Bölkischen Beobachter“ erwarb, da hatte dieses Blatt, wie Dr. Freiherr von Pritzel in der NS, schreibt, bereits eine lebhafte völkische Kampftätigkeit hinter sich, denn bereits an der Wende des Jahres 1918/19 hatte sein ehemaliger Hauptgeschleiter Dietrich Eckart mit einem Artikel „Deutscher Verständigungsfrieden“ und mit den Worten „Deutscher Arbeit, nach auf!“ jenen Ton angeschlagen, der von da ab in dieser Zeitung niemals mehr verkümmerte.

Damals war die Zeitung noch ein Wochenblatt. Damals hieß sie noch „Münchner Beobachter“. Erst vom 9. August 1919 ob wurde der Titel „Bölkischer Beobachter“, aber auch erst für die Reichsausgabe. Am 9. Juni 1920 ist in Nummer 54 zum erstenmal die Verbindung mit der NSDAP im Büchlein „Bölkischer Beobachter“ angeführt, und es heißt dort u. a.: „Spricht Herr Adolf Hitler über „Die Wahlen und unser Kampf“. „Herr Hitler“ wurde in dieser Schreibweise noch des öfteren erwähnt, bis die Nummer 8 vom Januar 1921 den ersten Leitartikel des Führer bringt mit der Überschrift: „Mit die Errichtung einer der drei Mäjnen erfassenden völkischen Zeitung eine nationale Rotweinszeit“?

Die Geschichte des „Bölkischen Beobachters“ ist eine Fundgrube für denjenigen, der sich in das innere Werden der Partei vertiefen will. Wenn man aus dem Buch z. B. feststellt, daß schon am 3. Mai 1922 ein Aufruf steht: „Der Tag des 1. Mai sollte ein einigender nationaler Tag des Deutschen sein. Er ist zum blutigen Hahn auf diesen geworden, die mit Gesang und Jämmen ihn zu feiern herauszischen. Urnes, verdendes, deutsches Volk!“, so ist damit die von Anfang an herrschende Klarheit und Endgültigkeit des Willens bewiesen.

Alle Namen aus den Anfangszeiten der Bewegung tauchen in seinen Spalten auf, so am 15. Februar 1922 der erste Aufruf Alfred Rosenbergs und in der gleichen Nummer ein Aufruf von Rudolf Hess, wie finden Hermann Esser, Bernhard Köhler, Philipp Bouler und viele andere.

Am 16. November 1922 erschien im Registergericht des Würzburger Amtsgerichts Adolf Hitler als Vorsteher der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei mit der Erklärung, alle Anteile des Verlages Franz Eber Racht zu besitzen. Am 4. April 1922 berief er seinen ehemaligen Regimentskameraden Max Amann als Geschäftsführer. Diese Berufung drohte, wie Dresler feststellt, nach dem mannigfaltigen Wechsel eine habile Linie in die Geschäftsführung des Verlages, der nunmehr endlich auf eine solide kaufmännische Grundlage gestellt wurde.

Dresler schildert, wie Dietrich Eckart wegen der Verfolgung durch den Staatsgerichtshof die Haupthälfte des „Bölkischen Beobachters“ schließlich nur noch unter großer Schwierigkeiten wo „edmen“ konnte, und wie am 10. März 1923 Alfred Rosenberg an seine Stelle trat, der später, von 1927 ab durch Wilhelm Weiß und Josef Berchtold als leitende Mitarbeiter unterstützt wurde.

Über den 9. November 1923 gibt Dresler, der damals als Redaktionssprecher selbst aktiv beteiligt war, in der kurzen und sachlichen Form, in der das ganze Buch geschrieben ist, eine Darstellung, die wir hier der Charakteristik darüber wiedergeben und die beläßt:

„An den Ereignissen des 8. und 9. November nahmen Berlin und Schriftleitung des „Bölkischen Beobachters“ Anteil. Direktor Amann und Haupthälfte Rosenberg befanden sich unter den Getreuen, die den Führer in den Bürgerbräukeller begleiteten. Der Verfaßter, der mit der Berichterstattung beauftragt war, fand zunächst keinen Einlaß, da der Saal wegen Überfüllung bereits um 7 Uhr politisch geläufig worden war. Erst als die SA gegen 19 Uhr nach Eintreten zum Saal verhaftete, konnte auch er Eingang finden. Es wurde nunmehr eine Verbindung mit der Schriftleitung hergestellt. Während Haupthälfte Rosenberg im Bürgerbräukeller blieb, um dort hier am nächsten Morgen an dem Marsch zur Feldherrenhalle teilzunehmen, verflammten sich in der Schriftleitung Josef Stosberg-Cerny, Franz Raab und der Verfaßter. Die Berichterstattung rückte jedoch bereits um Mitternacht ab. In der Schriftleitung stand sich gegen 11 Uhr eine Wache des Kanonierregimentes des 2. Bataillons ein, die aus dem heutigen Reichsminister Dr. Frank und dem späteren SS-Standartenführer Hans Budner bestand.“

Dr. Dresler berichtet weiter, wie sich die unbeschreiblichen Ereignisse der Nacht von der Redaktion des „BB“ aus nicht überblühen liegen. Auch der Mordtag des 9. November drohte bis zu den Schülern am Odeonsplatz keine Klarheit. Am frühen Nachmittag aber wurden Schriftleitung und Verlag von der Polizei befreit und das weitere Schreiben des „BB“ verhindert.

Die Hölle der Ereignisse zwang den Verfaßter des Buches zu jener Knappheit, die es ermöglicht, in rund 200 Seiten einen Überblick über die Gesamtentwicklung von Schrift-

leitung und Verlag zu geben. Als Zeitungswissenschaftler ist er bestrebt, nicht nur in den ersten 60 Seiten auch den Ursprung des Blattes bis zurück zum Jahre 1887 zu verfolgen (als der Papierkäufer und Papier-Zigaretten-Großhändler Karl Scheber an die Agl. Papierdirektion das Recht rückte, unter dem Titel „Merkur“ ein „Allgemeines Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe“ herauszugeben zu dürfen), sondern er weiß aus dem „Bölkischen Beobachter“ heraus auch den Ursprung einer ganzen Anzahl von Wochenzeitungen des Zentralparteiverlages und in knappen Umrissen auch deren politisches Verden nach.

Erweiterung der Machtbefugnisse Horthys.

Begeisternde Kundgebungen für den Reichsverweser.

Budapest, 1. Juli. Der Reichstag hat Donnerstag einstimmig die Stimmenthaltung der Sozialdemokratischen Partei der von Ministerpräsident Daranay vorgelegten Gesetzgebung über die Wahl und die Erweiterung der Machtbefugnisse des Reichsverwesers ange nommen.

Zu Beginn der Sitzung verließen die sozialdemokratischen Abgeordneten den Saal. Der Berichterstatter Augspurg teilte dem Hause den Beifall aller Fraktionen mit, daß Geheime ohne Ausprache anzunehmen. Diese Stellungnahme des Parlaments bringe die nationale Einheit und das gemeinsame Gefühl der Nation in den großen entscheidenden Fragen zum Ausdruck. Der Berichterstatter betonte, daß gerade jetzt in erhöhtem Maße an der Seele des nationalen Königtums festgehalten werden müsse.

Ministerpräsident Daranay brachte den Dank der Regierung für die gelöste Stellungnahme des Hause zum Ausdruck. Die Vorlage sei von der Regierung nicht auf Wunsch des Reichsverwesers eingereicht worden. Der verfeindete Ministerpräsident Gömbös habe noch im vorigen Jahre die Schaffung von drei Geheimesenatorien, nämlich das Reichsverweseramt, die Reform des Oberhauses und die Einführung des geheimen Wahlschreis vorgeschlagen. Das Oberhauseramt werde noch in diesem Jahre von der Regierung in Angriff genommen werden. Zum Schluß gab der Ministerpräsident der tiefen Bewegung des ganzen ungarischen Volkes für den Reichsverweser, Admiral v. Horthy, Ausdruck. Sämtliche Abgeordneten erhoben sich von ihren Plätzen und bereiteten dem Reichsverweser eine begeisternde Kundgebung.

Bekenntnispfarrer Niemöller verhaftet.

Wegen dauernder Kanzelherrschaft.

Berlin, 1. Juli. Heute wurde der Bekenntnispfarrer Martin Niemöller aus Berlin-Dahlem, der noch vor kurzem in Wiesbaden sprach, von der Geheimen Staatspolizei festgenommen, und dem Richter vorgeführt, der das Gefängnis gegen ihn eröffnet hat.

Niemöller hat seit langer Zeit in Gotteshäusern und Vorläufen Predigten gehalten, führende Persönlichkeiten des Staates und der Bevölkerung verunglimpt und unwahre Behauptungen über staatliche Maßnahmen verbreitet, um die Bevölkerung zu beeindrucken. Desgleichen hat er zur Auseinandersetzung gegen katholische Geistliche und Verordnungen aufgefordert. Seine Ausführungen gehören zum ständigen Material der deutschfeindlichen Presse.

Reichsverkehrsminister Ruth erschien am Donnerstagmorgen überausdrücklich in Begleitung des Oberschulrates Dubenhausen (Hannover) im Bischöflichen Gymnasium Josephinum in Hildesheim. Der Minister wohnte 3½ Stunden in verschiedenen Klassen dem Unterricht bei und griff in dieser Stunde selbst unterrichtend ein. Reben wichtigen gesellschaftlichen Problemen betroffen, die von ihm gewünschten Unterichtsstoffen u. a. Kasse, Bevölkerung und Sterilisation.



Der V.D.A. ehrt General Beder.

Dem General der Artillerie Prof. Dr. phil. h. c. Dr.-Ing. Karl Beder (rechts) wurde auf der 75. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure in Kiel in Anerkennung seiner entscheidenden Verdienste um den hohen Stand der deutschen Waffen durch die höchste Auszeichnung des V.D.I., die Grashof-Denkmedaille, geehrt. Die Überreichung erfolgte durch den Generalinspekteur für das deutsche Staatenwesen, Dr.-Ing. Tödt.

(Weltbild, Jander-K.)

Ein seltsames „Beispiel“.

Die französischen Abgeordneten beschließen Erhöhung ihrer Diäten.

Paris, 2. Juli. (Auslandmeldung). In dem Augenblick, daß die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die Finanzkrise in Frankreich richtet und die Regierung keinen anderen Ausweg aus ihren Nöten weiß, als eine neue Frankenabschöpfung vorzunehmen, haben die französischen Abgeordneten ein außergewöhnliches Beispiel nationaler Disziplin, die sie ja vom Rednerpult aus dem einfachen Bürger nicht hoch genug zu schätzen wissen. Während für den Staatshaushalt größte Sparanstrengungen fordert wird, um die Schuldenlast einzudämmen zu können, sollen die Diäten der Abgeordneten erhöht werden. Man könnte fast annehmen, daß sich diese Volksvertreter in allererster Linie selbst einmal führen wollen vor den Auswirkungen der Polizeipolitik, die schon in nächster Zukunft weitere Preissteigerungen herbeiführen wird. Bisher betrugen die Diäten 5000 Franken im Monat; der Rechnungsausschuss der Kammer hat beschlossen, sie um 600 Franken zu erhöhen. Der Senat allerdings hat sich geweigert, diesem „Beispiel“ zu folgen, und verzweifelt daran, daß alle neuen Ausgaben unvermeidbar seien mit den Bemühungen zur Wiederherstellung des Staatshaushalts.

Die Überlegenheit der nationalspanischen Luftwaffe.

Bisher 421 rote Flugzeuge abgeschossen.

Salamanca, 1. Juli. Die oberste Heeresleitung in Salamanca hat eine Aufstellung über die Zahl der durch die nationalen Jagdflieger und Luftabwehrgeschütze bisher unbrauchbar gemachte bolschewistischen Flugzeuge veröffentlicht: Dieser Statistik nach haben die Nationalen im Verlauf des Bürgerkrieges 421 Flugzeuge abgeschossen, 63 schwer und 18 leicht beschädigt. Die Verluste der nationalen Flieger erzielen dagegen weniger als 10 Prozent dieser Zahlen.

Zahlreiche Dörfer an der Nordfront besetzt.

Bilbao, 1. Juli. Die nationale Infanterie, unterstützt durch die Artillerie und Luftwaffe, ist nach Donnerstag an der Nordfront erfolgreich vorgedrungen. Nördlich und westlich von Balmaseda wurde eine Reihe kleiner Ortschaften besetzt. Durch diese Umfassungsbewegung der nationalen Truppen, die seit der Einnahme von Bilbao einen Bormarsch von über 40 Kilometer in westlicher und südwestlicher Richtung durchgeführt haben, sind gegen 1000 sozialistische Milizen ohne jede Verbündungsmöglichkeit im Gebiet von Balmaseda und Orduna eingekesselt. 200 von ihnen haben sich schon im nationalen Lager gefestigt. Die Landstraße zwischen Balmaseda und Villanueva im Norden der Provinz Burgos ist vom Feinde völlig geläuft, so daß die Verbindung zwischen diesen beiden Fronten hergestellt werden konnte.

Donnerstagmorgen ist es kurz vor Einnahme der Ortshauptstrasse 1500 nationalspanische Geiseln, die aus den Gefangenlager von Bilbao dorthin verschleppt worden waren, gelungen, zu entfliehen und die nationalen Linien zu erreichen.

Auch die militärischen Operationen an der Landstraße Bilbao-Santander wurden Donnerstag mit Erfolg weitergeführt. Die nationale Infanterie hat Stellungen befreit, von denen aus die Hafenstadt Santander, die während der letzten zwölf Tage das Hauptquartier der baskisch-bolschewistischen Banden beherbergte, befreit wird. Der baskisch-weltliche Generalstab hat sich nach weiter westwärts nach der Hafenstadt Santander zurückziehen müssen. Auch auf diesem Frontabschnitt haben sich im Laufe des Donnerstagsvormittags über 100 Militärangehörige ergeben.

Wieder eine plume Lüge der Valencia-Bolschewisten entlarvt.

London, 1. Juli. Die von den spanischen Bolschewisten vor einigen Tagen verbreitete Meldung über eine angebliche „geheimnisvolle Flottendemonstration“ von zwei fremden Kriegsschiffen vor der spanischen Insel Menorca wird an zufälliger englischer Stelle nicht bestätigt. Es wird vielmehr darauf hingewiesen, daß ein diesbezüglicher Bericht bei der englischen Admiralität nicht eingegangen ist. Somit müssen die diesbezüglichen Berichte als ein neues Schwindelmauerwerk der Valencia-Bolschewisten angesehen werden.



Die Domspatzen fahren nach Amerika.

Der weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte und berühmte Regensburger Domspatzen, genannt die Regensburger Domspatzen, fuhr mit dem Hamburg-Süd-Dampfer „Cap Arcona“ nach Südamerika, um dort eine Gastspielreihe zu unternehmen. Unser Bild zeigt den Chor auf dem Spaziergang des Schiffes. In der Mitte des Chores steht Prof. Dr. Schrems.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Sinn des SA-Sportes.

Höherleitung der SA-Gruppe Kurpfalz.

Was der Führer vom Mann verlangt, muss er selbst können! Unter diesem Leitsatz steht der dreitägige Lehrgang der Brigades- und Standartenführer, sowie der Sportreferenten der Gruppe Kurpfalz in Mannheim vom 30. Juni bis 2. Juli. Die der SA vom Führer übertragene Aufgabe der förmlichen Wehrerhaltung des deutschen Mannes fordert von dem SA-Führer eine Erweiterung seiner Kenntnisse auch auf sportlichem Gebiet. Die Arbeit in den SA-Führerschulen geht nun mehr schon seit zwei Jahren in dieser Richtung. Gespätmärsche und wehrsportliche Aufgaben überwältigt sind der SA, ja seit langem nichts Neues mehr. Um die Männer jedoch für den Strapazensport leistungsfähig und die manchmal schon etwas steifen Knochen der älteren Jahrgänge wieder beweglich zu machen, muss sich die SA, der Verbesse rung wohlgemutet haben.

Während in den Sportverbänden die Leibesübungen und die Erziehung von Höchstleistungen in den verschiedenen Disziplinen Hauptaufgabe und Ziel der Betätigung sind, dienen sie der SA nur als Mittel zum Zweck. Der Körper wird gelöst, die Muskulatur gründlich durchgearbeitet, um dann im großen Einzug den Rehmtumkampf die geforderten Leistungen ohne Schädigung der Organe vorbringen zu können. Aus dieser grundlegenden Einstellung heraus wird die SA auch nicht in Gegensatz zum DRL kommen.

"Wir haben die Aufgabe," so betonte Standartenführer Künnemund in seiner Eröffnungsrede, "den deutschen Mann körperlich und seelisch anstrengend zu erhalten. Und wir werden das Ergebnis unserer Arbeit offiziell bei den NS-Kampftreffen in Nürnberg zeigen, deren Vorbereitung und Durchführung einzig und allein Aufgabe der SA ist."

Die SA-Führer werden in den drei Tagen in Mannheim alle Leibesübungen betreiben, die für die SA von Wichtigkeit sind. Als Gymnastik, Lauf, Ballspiele, Kampfsportarten, Kugel- und Steinwurf, Handgranatenwerfen usw. Die Führer werden so einen Überblick über das Erforderliche auf diesem Gebiete bekommen, um in ihren Einheiten die Leibesübungen ihrer Wichtigkeit entsprechend in den Dienstbetrieb einzuführen. Der Führer der Gruppe Kurpfalz, Brigadeführer Fenzl, wird in grundlegenden Ausführungen zu den neuen Aufgaben der SA Stellung nehmen. Auch die Referenten der Gruppe werden im Rahmen einer Arbeitsstagung zu Wort kommen.

Es wird auch diese Tagung ein Schrift vorwärts auf dem Wege sein, den die SA nun Führer gegebenen Auftrag geht. Die Reichswettämpfe in Berlin vom 13. bis 15. August und die NS-Kampftreffen am Reichsparteitag 1937 werden zeigen, dass die SA auch auf dem ihr noch neuen Gebiet beachtliches leistet.

Das städtische Gegenstück zum Erbhofbauer der Stammarbeiter.

Rechte und Pflichten durch die Stammarbeiterrolle.

Rasse, Kultur und Nation können nur bestehen, wenn sie fest im Stammhofen verankert sind. Aus diesem Grunde ist vor allen anderen der Erbhofbauer für das dauernde und der Stammarbeiter für das Arbeiterdasein das Fundament, auf dem alles andere errichtet werden muss. Von dieser Erkenntnis aus entwächst der Siedlungsbauplan im Stade des Stellvertreters des Führers, Dr. Ludowici, in der soeben herausgekommenen zweiten und vermehrten Ausgabe seiner interessanten Schrift "Das deutsche Siedlungswesen", die Grundgedanken, nach denen eine Stammarbeiterrolle in Deutschland eingerichtet werden soll.

Wie für den Erbhofbauer eine Bauernrolle die gesamten Pflichten und Rechte festlegt und bestimmt, so soll für den Stammarbeiter die Stammarbeiterrolle in gleicher Form besondere Rechte und Pflichten gegenüber den Volksgemeinschaft und der Zukunft des Deutschen Reiches festlegen. Es geht dem Arbeiter heute um sein Recht auf Arbeit und am deutlichen Boden. Was er auf dem deutschen Boden braucht, soll keine bürgerliche Wohnkultur in einer kleinen Villa mit Rosen und Blumenköpfen, sondern zunächst einmal die Voraussetzung für eine Wohn- und Lebenskultur über-

haupt in einer gesicherten, holdenständigen Existenzgrundlage sein. So sei die Aufgabe gestellt, ihm in einem langfristig geplanten Wustergarten mit einer ebenso geplanten Kleinierhaltung und einem lauberen gutgeplannten Haus eine wirkliche deutsche Heimat zu geben. Auf wenigen Hektaren könne und müsse das Wort Sozialismus so zur Tat werden wie auf dem Gebiet der Siedlung, Industriewer lagerung und Reichsplanung. Neben den seelischen und politischen Faktoren dürften die wirtschaftlichen nicht übersehen werden. Grundsätzlich sollte vom Gedanken der Zukunftsnachfrage und niemals von dem einer Aermahnung ausgegangen werden. Ein Verwirren mit dem Boden sei aber nur vertretbar und willkürlich durchführbar, wo der betreffende Mensch auch mit einem solchen Beruf verunsichert ist. Da der Lohnantlitz, der im Arbeiterschlafhaus seine Ernährung beansprucht wird, gerade bei den kleinen Einkommen den größten Teil des daraus Mittel beansprucht, bedeute die Eigenerzeugung von Nahrungsmiteln, das ein Teil des Verdienstes für Verbraucher frei wird; eine erwünschte Steigerung des Anspruches und beachtliche Wirtschaftsleistung sei die Folge.

Ein Wiesbadener schrieb das Buch für einen Film. Der zur Zeit in Wiesbaden aufgeführt wurde, ist wie wir bereits mitteilten, nach einem Roman von Stadt und Bishop gedichtet worden. Der eine der Autoren, Otto Stade, ist ein Wiesbadener, der bis zum Jahre 1913 in einer hiesigen Buchhandlung tätig war. In diesen Jahren wanderte er nach Kalifornien aus und berätigte sich dort zunächst als Buchhändler, dann als Filmschauspieler, später als Schriftsteller. Aus seiner Feder kam eine weitere Zahl viel gelesener englisch geschriebener Romane, u. v. d. gezeichneten. Ein Bruder und zwei Schwestern von ihm leben noch heute in Wiesbaden.

Einheitliches Haushaltrecht. Wie der "Gemeinde tag" mitteilt, sind die Arbeiten an der Durchführungsverordnung über die Ausstellung und Ausführung des Haushaltplanes sowohl fortgeschritten, das mit dem Infrastruktur der Verordnung für das Rechnungsjahr 1938 gerechnet werden kann. Gleichzeitig werden dann die bisherigen landesrechtlichen Regelungen außer Kraft treten. Mit der Verordnung wird auch ein Muster für den Haushaltplan erscheinen, das für 1938 bereit zu verwenden ist. Ebenso wird an einer Vereinfachung und Ausschaltung des Raumes und Rechnungswesens sowie des Rechnungswesens der Gemeinden gearbeitet.

Artistische Behandlung in Zukunft nur noch gegen Vorlage des Gesundheitspasses. Zur Einführung des Gesundheitspasses für alle Schaffner nimmt jetzt derstellende Reichsverteidiger Reichsminister Dr. Bartels in der DRL das Wort. Er sagt, wir würden in Walde sonst sein, das in längeren Abständen von ein bis zwei Jahren jeder Deutsche Vollgenossen gesundheitlich überprüft wird, so dass dann die Erfahrungen des Haushaltspfleges mit denen der Beobachtungen im Arbeitsleben verbunden werden können. Jede gesundheitliche Störung könnte Änderungen des Gesamtzustandes bedingen. So sollte einmal jede Erkrankung durch den Gesundheitspass ausgewiesen sein, und es sollte dann Behandlung nur noch bei Vorlage des Gesundheitspasses erfolgen können. Einstweilen laufen die Untersuchungen in vier Gauen.

Berichterstattung. Am Donnerstag, gegen 17.15 Uhr, erfolgte an der Stützenkreuzung Michelberg und Schwabacher Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Personentransporter und zwei Radfahrern. Es entstand leichter Sachschaden. Auf der Kreuzung Friedrichstraße und Marktstraße stießen gegen 18.40 Uhr ein Personentransporter und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer erlitt leichte Verletzungen am linken Unterarm, sein Fahrrad wurde geringfügig beschädigt. Ein weiterer Zusammenstoß zwischen einem Personentransporter und einem Radfahrer ereignete sich gegen 21.30 Uhr auf der Seerobenstraße, wobei der Radfahrer Verletzungen an der linken Stirnseite, Hautabschürfungen im Gesicht und am rechten Knie davontrug. Er wurde in die Südlichen Krankenanstalten verbracht und nach Anliegung eines Verbandes wieder entlassen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Wegen Trunkenheit des Fahrs wurde ein Kradfahrt politisch hergestellt.

Zusammenfassung. In der Seerobenstraße kam es am Donnerstag, gegen 22 Uhr, zu einem Zusammenstoß zwischen

einem Radfahrer und einem Auto. Dabei fuhrte der Radfahrer, der 24 Jahre alte Arbeiter Robert B. aus Wehen, so unglücklich auf das Pfosten, dass er Kopfverletzungen und Wunden an den Händen davontrug. Das Sanitätsauto brachte die Verunglückten ins Südliche Krankenhaus.

Radschule gestartet. Beim Einbiegen von der schrägen Bierstadter Straße in die Paulinenstraße kam ein junger LKW-Fahrer mit seinem Fahrrad zu Fall. Augen Kopf- und Gesichtsverletzungen hatte es noch Scherben in seiner Knie gegeben, die den Verunglückten mehr aufzutragen schienen als sein blutendes Gesicht.

Beim Spiel verletzt. An der Bierstraße in der Nähe vom Grünewald holperte ein etwa fünfjähriges Mädchen beim Spiel über eine Wegunebenheit so unglücklich, dass es schwer zu Fall kam und sich beide Arme und Handgelenke ausstreckte. Mit blutender Wunde wurde die Kleine nach Hause gebracht.

Hobes Alter. Am 3. Juli feiert Herr Georg Müller, Westendstraße 21, seinen 70. Geburtstag. — Am 3. Juli begeht Herr Adam Ohlemacher, Moritzstraße 29, Gb., die Böllendienst seines 70. Lebensjahres in körperlicher und geistiger Frische.

Wiesbaden-Biebrich.

Aus dem Baumgewerbe. Außer mehreren Privathäusern wird auch mit dem Bau von drei Doppelwohnhäusern des Gartens- und Heimkästenvereins "Selbsthilfe" begonnen. Die Beschäftigung im Bauhandwerk ist in unserem Stadtteil durchwegs regt.

Wiesbaden-Dotzheim.

Schützt die Singvögel! Wiederholte kommt in letzter Zeit wieder das Auftreten von Leim im Ruten gekennzeichnet werden. Gewissenshafte Tierfreunde haben dies für die Vogelwelt gefährlich halten entdeckt. Während sich als und jung am schönen Gang unserer Singvögel erfreut, und diese Tiere auch große Ungezieferzüchter in den Häusern sind, gibt es immer noch gewissenlose Menschen, die den Vogelgang als eine Art Liebhaberei betreiben. Man kann die Feststellung machen, dass in den heimischen Gärten die Zahl der kleinen gefiederten Sänger stark abgenommen hat. Deshalb sollten alle mithilfend den Vogeln jeden Schutz gewähren, die Tierliebhaber auch im laufenden Jahr wieder neue Niststellen, hauptsächlich an Bäumen in den Hausegärten aufzuhängen, um den Singvögeln geeigneten Schutz vor wilderen Räubern u. v. d. dienen.

Einen kurzen Urlaub hatten die "KdF"-Urlauber dieser Tage unseres Stadtteil ob. In Städte von 60 Teilnehmern wurden sie in Privatquartieren gut untergebracht. Die Gäste, die kamen aus dem Sauerland - beschäftigen die Sehenswürdigkeiten unserer Weststadt und ihrer näheren Umgebung.

Eine kurze Befreiungskampagne wurde im Distrikt "Hämmerleien" der Rennertshöfe abgehalten. Das im Laufe des Frühjahrss dort verschlagene Holz wurde in einer über die winterlichen Versteigerungen weit hinausgehenden Menge zu unehmbarer Preisen abgekauft, jedoch war die Menge zu gering, als bei früheren Ausbauten. Das ebenfalls in rechtlichen Mengen angefallene sogenannte "Reisig" wird seit vielen Wochen von bedürftigen Einwohnern gesammelt. Auch die RSW hat mehrere hundert Zentner dieses Kleinholzes für wegunserliche, bedürftige Volksgenossen geschlagen.

Wiesbaden-Bierstadt.

Die Unwetterschäden, hervorgerufen durch den leichten Hagelsturm, sind nur durch die Ausfälle der Bauernhof- und Ortsgruppen und der verschiedenen Versicherungsgesellschaften abgeschlossen. Am härtesten sind die Distrikte nördlich, östlich und südlich unseres Stadtteiles betroffen. Das Korn ist teilweise bis zu 80 und 90% vernichtet, das Getreide beim Weizen schwankt zwischen 20-50%. Die Kartoffelfelder bringen in den betroffenen Distrikten ebenfalls

Deutschland, von der romanischen Waldbühne an bis zur rein stilisierten architektonisch gedachten Bühne, wie sie etwa die Marburger Schauspiel darstellen.

Bedenkung der Ausstellung. Reichsminister Dr. Goebbels, der die Schirmherrschaft und Oberbürgermeister Dr. Krebs, der den Schutz der Ausstellung übernommen hat, haben sich mit ihr ein höchstes Verdienst um die Kenntnis der Theatergeschichte erworben. Die Schwierigkeit, aber auch die Internationalität der Ausstellung ergibt sich daraus, dass eine Anzahl von Ländern dazu beigetragen haben, sie zu ermöglichen. Frankreich vor allem, dann die Schweiz, Ungarn, England, Spanien, Holland, neuerlich wichtige Beiträge zu zu, was das Theatergeschichtliche Museum der Stadt Köln und der Leiter der Ausstellung, Professor Dr. Nienhuis (Köln), mit umfassender Kenntnis und pädagogischer Fähigkeit zusammengestragen haben. Nach Ablauf der Frankfurter Ausstellung wird sie in ihrer Gesamtheit in Paris gezeigt werden. Sie verdient ihren Zuspruch durch Europa, denn sie ist weltweit wie die Kraft und die Idee, der sie dient, das Theater.

Nahmen der Ausstellung.

Es ist nie für eine Ausstellung gleichgültig, wo und wie sie zusammengetragen ist. Man kann sich des eigenartigen Einbrücks nicht entzagen, die wundervolle Atmosphäre des Theaters in den lustigen, wunderlich getönten gotischen Räumen des Karmeliterklosters zu finden. Aber sind sie denn so weit auseinander, die Kräfte der Religion, die Macht, die den Wunsch drausen und jene, die die Dame turmt? Am Abend saß man auf dem Römerberg vor dem Felsade des Römers, im Florian Geyer zu erleben. Was einen aus der Geschichte und der Theorie der Ausstellung in vielen Bildern und neuen Erkenntnissen bewegte, nahm plötzlich lebendige Gestalt an. So ist es und so wird es bleiben, wie es war. Die Ausstellung vom Anfang des Theaters bis zum Schauspiel auf dem Römer, dies ist die geistige Kontinuität des Menschen. Hier sind unsterbliche Kräfte. Dr. Heinrich Reichert

Theater im freien.

Ausstellung im Karmeliterkloster in Frankfurt a. M.

Im Hof des alten Karmeliterklosters in Frankfurt a. M. wurde am Donnerstag die Ausstellung "Theater im Freien" durch Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs eröffnet. Reichstagsabgeordneter Moraller - über dessen Abschüttungen an anderer Stelle berichtet wird - hielt eine grundlegende Rede über die deutsche Freilichtspiel.

Weite der Ausstellung.

Die größte Theaterschau der Welt geht dem Theater nach, was seiner leichten Gestaltung in den modernen, zeitgeorenen Freilichtbühnen bis an den Anfang, bis zum Mimus der Primitiven. Die theatralische Gebäude wird als Uldrang des Menschen erweisen und das Theaterpublikum als Zuhause jener Gebäude. Mit Recht heißt Goethes Werk als Sprachband an der Wand, das aus Volt für nahezu sämtliche Freilichtmimesen im die Agierenden stelle. Die Urformen des Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des Karmeliterklosters wölfisch und von Stufe zu Stufe vorwärts zusammengetragen worden sind. Denn in der geistlichen Weite ergibt sich auch die geistige Weite, die aus dem Theaters im Freien sind damit geschaffen: der Zuschauerraum und die Bühne. Man kann alles alles jenen Bildern, Plakaten und Figuren entnehmen, die wie eine Einleitung zur Ausstellung im herzlichen Kreisgang des K

eine sehr därfte Ernte, dagegen haben sich die Spätkarofseln, soweit man seilen kann, wieder sehr gut erholt.

Gefangenspfege in der SA. Die Gefolgschaft 11/80 der Hitlerjugend hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Gefang, besonders dem deutschen Volks- und Marschfeld, ein besonderes Augenmerk zu schenken. So finden jetzt regelmässig für die einzelnen Scharen Singstunden statt. Die Ausbildung der jungen Sanger liegt in Händen von Lehrer W. Hoffmann.

Schwere Unfälle. Dieser Tage ereignete sich hier wieder eine Reihe von Unfällen, wovon sogar einer einen tödlichen Ausgang nahm. Ein 43jähriger Landwirt war mit Arbeiten in seiner Scheune beschäftigt und stürzte, herbei vom Schneeufer geritten, zur Tonne herab. Mit schweren inneren Verletzungen musste der Verwundete nach Wiesbaden ins Krankenhaus verbracht werden, wo er seinen Verlebungen erlag. Esch Schulgasse und Bordgasse stieß ein 18jähriger Maurerlehrling mit seinem Rad gegen ein Personenkraftwagen und kam ungünstig zu Fall, daß er sich mit einer schweren Amputation in ärztliche Behandlung begeben mußte und ins Krankenhaus überwiesen wurde.

Zich aller Warnungen spien immer wieder kleine Kinder auf den verkehrsträchtigen Straßen. So lief dieser Tag ein kleiner Junge wieder einem Personenkraftwagen, das die Tausendstrafe heranfuhr, vor den Kühlert. Der Kleine wurde von Seite geschoben, und wie durch ein Wunder war ihm außer einem abgerissenen Schuhbund nichts passiert.

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia-Theater. Der Paramount-Film in deutscher Sprache „Grenzpolizei Texas“ schildert feindselig Schicksal und Kampf jener tapferen Männer, die in den von Abenteuer und Banditen vergewaltigten Südweststaaten Recht und Ordnung wahren. Räubernde und wilde Räuber bedrohen die Siedler, aus deren Mitte für eine fahne und entschlossene Selbstschutzeinheit bildet, die „Texas Rangers“. King Vidor, der berühmte amerikanische Regisseur, formt diesen Stoff mit der Bewegtheit und Abenteuerlichkeit ehemaliger Western-Komödien. Er stellt den Hintergrund einer heroischen Landeshoheit von grossartiger Wucht und gibt auch den Personen des Spiels eine gleiche ungeheure, tropische Kraft. Da sind von ehemaligen Banditen zwei an den Grenzschutzreitern übergegangen, anfangs in der Abicht, nun noch vorteilhafter mit den früheren Räuberkumpeln zu-

sammenzuarbeiten. Aber gemeinsame Gesicht in der Indianerschlacht bindet sie bald fest an die Kampfgeschichten unter den „Rangers“, das Vertrauen eines Mädchens (Jean Parker) und eines tapferen Jungen, dessen Eltern Räuber mordeten, mit das Seine, das die beiden einzigen Räuber (der entstehende Fred Mac Murray), auch innerlich gewandelt, rechte Grenzreiter werden. Sie leben das Leben ein, den durch vormalige Freundschaft verbundenen, gefährlichen Brigantenführer zur Strecke zu bringen. Das Spiel

wird zu einem hohen Ried von Mannestum und Mut, es lädt etwas von Weise Karl Maylicher Erzählungen lebendig werden in tumbelnder Phantasie, in Sündhaft des Geschöpfes und einem das Abenteuerhohe durchdringenden fiktiven Gruselgeschichten. King Vidor's Regie Kunst zeigt sich in der Bewegung der Massen, in Szenen wilden Kampfes und toller Reiterkämpfe. Ein Beifilm im Programm enthält reizvolle Bilder von Wallerport aller Art, von Segeln und schwimmen und Wellenreiten.

Heinrich Leis.

Warum Bodenbenutzungs-erhebung?

Welche Bedeutung die Bodenbenutzungsaufnahmen für unsere Ernährungswirtschaft haben, soll in den nachfolgenden Ausführungen klar gezeigt werden.

Vom Statistischen Reichsamt werden für das Land Preußen und von den Statistischen Landesämtern für die übrigen Länder seit 1935 alljährlich eingehende Bodenbenutzungsaufnahmen durchgeführt. Die Gegenwart zu den früheren Bodenbenutzungs- und Anbauflächenverhebungen beruhen die jetzigen Erhebungen zu etwa 80 % auf den Einzelangaben der Betriebe von jün und mehr Hektar Gemeinschaftsbetriebe. Diese betriebsweisen Angaben werden unter Berücksichtigung der Flächen in den Kleinbetrieben und der Flächen anderthalb der Land- und Forstwirtschaft und des Gartenbaus (Fabrikatlagen, Industriegelände, Lager- und Stapelplätze, öffentliche Stellen und Plätze, Landstraßen, Gebäude usw.) vom Bürgermeister zum Ergebnis der Gemeinde zusammengefasst.

Die praktische Auswertung.

Die Gemeindedaten geben unter Vermittlung der Landratsämter und Kreisämtern an das Statistische Reichsamt bzw. an die Statistischen Landesämter, wo das Ergebnis der Kreise, Regierungsbezirke und schliesslich das gesamte Ergebnis des Reichs errechnet wurde. Auf Grund der Untersuchungen über den Anbau im Reich und den einzelnen Kreisen werden die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet mit dem Ziel, die Kultur- und Fruchtarten, die über den eigentlichen

Bedarf hinaus angebaut sind, einzuschränken und umgekehrt. Es ist bekannt, daß der Raps- und Rübenanbau im Jahre 1932 auf 6000 Hektar, der Flachsanbau auf 1518 Hektar und der Hansanbau auf 220 Hektar eingeschränkt worden war. Bei der Bodenbenutzungserhebung im Jahre 1878 (altes Reichsgebiet) ist noch ein Raps- und Rübenanbau von 179 513 Hektar, ein Flachsanbau von 133 323 Hektar und ein Hansanbau von 21 234 Hektar festgestellt worden. Durch die Maßnahmen von Reichsregierung und Reichsnährstand ist es gelungen, den Raps- und Rübenanbau im Jahre 1936 auf rund 9000 Hektar den Flachsanbau auf 41 100 Hektar und den Hansanbau auf 5750 Hektar zu vergrößern. Nach der Bodenbenutzungsaufnahme sind jenseit rund 12 Millionen Hektar einschlägige Wiesen, 0,45 Millionen Hektar geringe Wiesen und 1,45 Millionen Hektar Ob- und Umland festgestellt worden. Reichsregierung und Reichsnährstand haben nun veranlaßt, daß diese Flächen, soweit es irgendwie möglich ist, in Ackerland, aber in truchtbare Futterdurstälichen übergeführt werden. Dabei genügt es selbstverständlich nicht, zuverlässig zu wissen, wie groß diese Flächen im Reich insgesamt sind, sondern es muss bekannt sein, in welchen Kreisen und in welchen Gemeinden diese Flächen im einzelnen liegen,

AMOL wirksamerstillend - erfrischend - belebend !

Amol Karmellergelöl ab 80 Pf. in allen Apotheken u. Drogerien.

um einen zweckvollen Arbeitseinsatz zu ermöglichen. Diese Beispiele zeigen, wie wichtig eine zuverlässige Anbaustatistik für die Ernährungswirtschaft ist.

Die Erzeugung wird festgestellt.

Abschneiden von der Anbaulenfung nach den Anbauzahlen, bilden die Anbauflächen die Grundlage für die Erntestatistik. Die amtliche Statistik errechnet die Ernten der landwirtschaftlichen Kulturland unter Zugrundelegung der Anbauzahlen und des durchschnittlichen Hektarvertrages. Die zuverlässige Feststellung der Erzeugung ist aber wiederum unentbehrlich für die Wirtschaft eines Volkes. Durch einen Vergleich der Erzeugung mit dem Bedarf ergibt sich für die Reichsregierung die jeweilige Ernährungslage, wonach da die erforderlichen Maßnahmen trifft, um Versorgungs- und Absatzschwierigkeiten zu vermeiden. Für eine zuverlässige Aufstellung der Erzeugungslage muss aber die Ernte aller Fruchtarten richtig errechnet sein. Es genügt also nicht, daß der Getreideanbau oder der Haustradanbau zuverlässig erfasst wird, vielmehr ist die zuverlässige Feststellung aller Nutzungen notwendig. Die Aufstellung einer Erzeugungsbilanz muss sich auf alle Bodenprodukte erstrecken.

80 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche werden betriebsweise genutzt. Die betriebsweisen Angaben bestimmen also entscheidend das Kultur- und Fruchtartenverhältnis einer Gemeinde. Es ist daher Pflicht aller Bauern und Landwirte, diese kulturspezifischen Angaben so zuverlässig wie nur möglich zu machen. Durch falsche Angaben in großerem Umfang kann nicht nur die Gesamtwirtschaft, sondern auch der einzelne Bauer und Landwirt geschädigt werden. Da auf Grund falscher Angaben Reichsregierung und Reichsnährstand unter Umständen auch zu falschen Maßnahmen veranlaßt würden.

Ferientag auf dem Rhein.

Morgens im Schein der aufgehenden Sonne högt unser Boot vor der Brücke am Bootshaus ab. Dicht am Ufer stehen wirstromauswärts. Der Rhein ist noch ruhig. Augen leuchten wir nur noch ein Boot, glitzernde Wellen werfen am Ufer der Au. Sankt Jakobstift gleiten wir an dem Biebricher Schloß vorbei, dessen Fenster das rötliche Sonnenlicht strahlend zurückwerfen. An der Dampferanlegestelle, an der wir sehr vorbehaltlos, ist noch niemand zu sehen. Richtig sonnähnlich sieht uns der sonst belebte Platz im matten Schimmer der Morgensonnen an. Zeit machen vor uns die großen Lastkähne empor. Hier ist man schon müunter. Der Elmer plant sich ins Wasser, aus dem die Schiffer sich ihr

Musterbetriebe durch wahre Werkstameradschaft.

Führer-Urkunden und goldene DfZ-Rodeln von dem Gauleiter überreicht.

Feierstunde in Mainz-Beisenau und Zwingenberg.

Zur wahren Feierstunde eines sozialistischen Tarbelenfestes gehörte ich am Donnerstag die überlade der Ehrenurkunden und der goldenen DfZ-Rodeln an die beiden nationalsozialistischen Musterbetriebe des Gaues Hessen-Nassau durch den Gauleiter.

In den Portland-Zementwerken Mainz-Weisenau wie in den Filialwerken Zwingenberg begnügte eine arbeitsfreudige Gesellschaft mit Stolz die Anfänge des Gauleiters, der nach den einleitenden Worten der Betriebsführer in beiden Betrieben Zwei und Sinn der Anerkennung eines nationalsozialistischen Musterbetriebes kennzeichnete. Mit Recht konnte er darauf hinweisen, daß der ertragreiche Erfolg nur aus der Grundlage der Kameradschaft zu verstehen sei. So wie die drausen in den Schüttengräben erlebt wurden, so soll es noch dem Willen des Führers in der großen deutschen Volksgemeinschaft angemäßt aufs neue bewiesen werden. Diese Forderung sei nun in den beiden Betrieben, die die Anerkennung des Führers gefunden hätten, verwirklicht werden, deshalb fühle er sich überallhin bereits jetzt wenige Jahre nach dem Siege diese Stunden miterleben zu dürfen. Nie gepaart waren die vertrautesten Angehörigen des Betriebes, als der Gauleiter sie darum bat, einmal zurückzutreten, wieviel Schmutz, wieviel Dauer es erforderte, und wieviel Kameraden in den Tod gegangen sind, ehe die Einigung des Deutschen Volkes die Befreiung erfuhr, wie sie nunmehr sichtbar in diesen beiden Musterbetrieben beispielhaft zum Ausdruck kommt. Jeder muß von dieser Stunde, da wir die ersten Freuden unserer unbekannten sozialen Haltung ertragen, ergriffen sein, denn um diesen Erfolgen willen traten wir einst den March an, und um des Gesamterfolges werden wir weitermarchieren und uns mit Hilfe der nachfolgenden Generationen die Ewigkeit des deutschen Volkes hihern. Von der Bedeutung dieses Erlebens nie ergriffen, dörten

Im Deutschen Theater Wiesbaden:

Neu einstudiert: „Die Geisha“.

Auf den Theaterseiten wurde nach längster Pause die „Geisha“ neuinfuriert in den Spielplan aufgenommen. Die Operette von Sidney Jones hat zahlreiche hübsche Melodien und einfallsreiche Tanzrhythmen, so daß sie auch heute noch zu unterhalten vermag, während andere gleichaltrige Erzeugnisse der leichten Kunst längst verblasst sind. Die Aufführung von Hans Springer weist mit einer geschickten und leichten Hand die Bühne auf, und die farbenprächtigen Bilder von Lotar Scheder von Tappe treffen glücklich die fernöstliche Stimmung eines Operetten-Japanos. Durch einen feierartigen Vorhang mit großen Chrysanthemen, der sich über dem harmlosen Spieb und hängt, wird das Werk in eine kaumlose ferne Exotik gerückt. Richard Tanner leitete mit gewohnter Ernsthaftigkeit das kleine Orchester, das sich mit der befriedigenden Rolle der reinen Begleitmusik begnügen muß. Wie schon früher feiste Margot Mayer als zielsetzende Geisha O-Mimoza am, anmutig in ihren Bewegungen wie in der eleganten Orientförmung ihres Gewandes, der wiederholte mit nicht leicht zu bewältigendem Brillen und Kolortüren ausgezeichnet ist. Ihr Partner Otto Scheidt als lamarre Martineleutnant legte die verschiedensten, mehr oder weniger gefühlvollen artischen Stellen mihielos hin, ohne in schmalige Sentimentalität zu versallen. In der Rolle der englischen Moll lernte mir Maril Koch als Gast kennen. Sie verfügt über eine welche, kompatiblen Stimme, spielt geschmackvoll und bildet sich vor possenhafoten Übertriebungen, zu denen ihre Rolle verführen könnte. Heinrich Schorn war ein drolliger Marquis im Sinne dieser Operette und der alten Aufführung, die an Japan und japanischer Kunst hauptsächlich das Kuriose liebt. Den Vogel Ichō aber Arnold Hammann als begeistert Kochauslebiger ob, trotz aller Komik ein höchst unheimlich. Sein berühmtes Lied „Iching, Iching, Chinaman“ hatte er natürlich mit einer Fülle im-

prosaurier und hochpolitische Anspielungen beladen. Zwischen durch verblieb er mit Purzelbäumen und tollen akrobatischen Kunstdünen. Das Ballett brachte unter Leitung von Heidi Dähler einen ästhetisch stilisierten Tanz, wobei auch Robert Meyer-Lang mit einem eifertelligen Schwertzauber auftrat. Die Musik schuf Werner Ehmeyer. Sie verwarf orientalisch eintönige Motive, die trocken durch die Verwendung des Schlagzeugs einen aufreizenden Charakter erhalten. Eine beachtenswerte Komposition moderner Prägung. Das zahltrechlich erschienene Publikum spendete lebhafte Beifall.

Dr. Wolfram Waldschmidt.

Aus Kunst und Leben.

* **Römerberg-Festspiele in Frankfurt a. M.** eröffnet. Die Römerberg-Festspiele 1937 nahmen am Donnerstagabend mit Florian Gneiss, der Tragödie des Bauernkrieges von Gerhart Hauptmann, ihren Anfang. Nach einem Vorpruch, den Joachim Gottschalk vom Sohn des Römers aus hielt, eröffnete Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs mit einer Ansprache die diesjährigen Römerberg-Festspiele. Er begrüßte den Gauleiter und Reichskatholiken Spengler und die zahlreichen Ehrengäste aus dem In- und Auslande. Nach einer eingehenden Begrüßung der historischen Stätte des Römerbergs, dem in der deutschen Geschichte eine so hervorragende Rolle zukomme und auf dem schon vor 600

Jahren von Oberstel auf die Leinwand zu bannen. M. von Heemster zeigt Kloster Marienthal, wie sie es persönlich gesehen hat, noch mindigen Bäumen eingezahmt. Ein kleines Meisterwerk ist das Aquäduktschlösschen, ganz leicht und sicher im Ton und tropfen die Bissen eines Juwelenzimmers. Maria Groß ist in unjren Wäldern zu Hause, denen sie immer neue Reise abgewinnen will. A. Reetz seitet die große Zahl der Blumenkübel mit einem blühenden Kaktus ein, einer sehr geschmackvollen Arbeit, die das Weltenbild des Kindes mit ein paar Strichen festhält. E. Biegert-Junghoff bietet einen ihrer delikaten, zart und doch farbenfroh gemalten Blumensträuße dar. Ein vierzehnprozentiges Talent, auf das wir schon wiederholt hinnieren konnten, ist Hans Wagner. Seine Blumen haben etwas traumhaft Schones, und das Unwirliche wird durch eine eigenartige Strichtechnik erhobt, die auch dem Bilde der Tigertiere eigen ist. Unter den zahlreichen Aquädukten erwähnen wir die von K. D. Popp, so nor allem das prächtige Bildnis eines Mädchens aus Capri. Auch H. Geißler führt sich im Süden heimisch, wie ihre zahlreichen kleinen Aquäduke aus Italien und Tripolis beweisen. Ein paar lebendige Zeichnungen von H. S. Seidenstöck und C. Lades sowie ein aus der nordischen Tradition heroverwandelter Wingerdschwur von C. G. Janzenbach runden das Bild der Ausstellung ab, beweisen Vielesigkeit hier nur mit einigen Worten angebietet werden konnte. Dr. Wolfram Waldschmidt.

* **Römerberg-Festspiele in Frankfurt a. M.** eröffnet. Die Römerberg-Festspiele 1937 nahmen am Donnerstagabend mit Florian Gneiss, der Tragödie des Bauernkrieges von Gerhart Hauptmann, ihren Anfang. Nach einem Vorpruch, den Joachim Gottschalk vom Sohn des Römers aus hielt, eröffnete Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs mit einer Ansprache die diesjährigen Römerberg-Festspiele. Er begrüßte den Gauleiter und Reichskatholiken Spengler und die zahlreichen Ehrengäste aus dem In- und Auslande. Nach einer eingehenden Begrüßung der historischen Stätte des Römerbergs, dem in der deutschen Geschichte eine so

Walchhäuser holen. Fröhliche Morgengrüße werden gewechselt, und bald sind wir auch daran vorbei und wenden uns jetzt dem Ufer der Petersau zu. Im führen Schatten der Weidenbüsche gleitet unser Boot der Kässerbrücke entgegen, deren feingefügter Bogen sich zwischen den maligen Ufern über dem Strom wölbt. Nach einer halben Stunde fährt taucht die Stadt Mainz hinter der Spur der Au auf. Schneller und kräftiger wird unser Schlag mit dem Paddel. Die zöllichen Straßen der Sonne führen sich gelb und die ersten Schwätzchen bilden sich auf unserer Stirn. Schweigend paddeln wir jetzt Schlag auf Schlag am steinigen Ufer entlang, während uns die Turme von Mainz auf der anderen Seite begleiten. Kurz hinter der Matzabündung ist unser Lagerplatz erreicht; nach wird das Zelt aufgeschlagen, dann erscheint uns ein Bad. Mutter eingepackt Proviant, Decken, Kissen, Ziehharmonika und Spirituose liegen in malerischem Durcheinander herum, während wir, den Tag genießend in der Sonne liegen, bis der Abend kommt, nach Hause zurückzufahren. In langsamem Schritt treibt unser Boot nunstromabwärts der Heimat zu. Jetzt ist der Rhein voller Leben. Hellestend ziehen die Dampfer mit fröhlich lachenden und singenden Menschen vorüber. Grüne und rote Lichter blinken von allen Schiffen. Mainz sendet Lichterglanz zu uns herüber ins Dunkle. Wir aber treiben lautlos dahin und freuen uns an dem Spiel der Lichter im Wasser, freuen uns über das fröhliche Volk am Rhein und freuen uns auf den nächsten Tag auf dem Wasser.

Die Aussichten der Obstsorten.

Im vergangenen Jahr hat im Rhein-Main-Gebiet die Stein- und Kernobstsorte nur stellenweise genügenden Ertrag gebracht, während sie in anderen Orten sehr viel zu wünschen übrig ließ. Wenn man jetzt auch noch nicht sagen kann, wie das endgültige Ernteresultat im Herbst sein wird, so lassen sich doch aus dem augenblicklichen Bekanntheit der Bäume Rückschlüsse ziehen, die im großen ganzen auf eine erheblich bessere Ernte in diesem Jahre hindeuten. Zwar ist der Bedarf der Bäume wiederum nicht gleichmäßig, aber es gibt doch mehr Früchte an einzelnen Bäumen als im Vorjahr. Das gilt im besonderen von den Birnen, vor allem den Wirtschaftsarten, die recht gut angelegt haben, während Spalterbirnen, die teilweise unter Spätfrüchten litten, weniger gut bestreut sind. Auch die Apfelsorten haben in den Wirtschaftsarten dieser angezeigt als das Spalterobst. Man sieht jedoch überall in der Frankfurter Umgebung Bäume, die leicht mit kleinen Apfelschen, so daß viele Obsthäusler jetzt schon dazu übergehen müssten, schwächere Bäume zu kauen. Leider hat das Kornobst unter der Trockenheit im Mai etwas gelitten, denn bei der geringen Bodenfeuchtigkeit fielen zahlreiche Früchte unmittelbar nach der Blüte ab.

Vom Steinobst ist bei den sehr frühen Sorten, ins-



Treibt Sport auch in den Betrieben.

Zur Förderung des Leistungssports forderten auf einer Betriebsversammlung der AEG. in Berlin Reichsorganisationsteilnehmer Dr. Ley und der Reichsportführer v. Tschammer-Otten die Einführung des Betriebssports. — Die AEG.-Gesellschaft hört die Rede Dr. Ley's.

(Scherl's Bilderdienst, Jander-K.)

besondere aber Pfirsichen und Aprikosen nicht allzuviel zu erwarten, während die Spätfrüchte in allgemeinen reich voll hängen. Altbäbeln bringen an der Bergstraße und im Rheingau eine Mittelernte. Sehr ungünstig wird die Pfauenmeise ausschlagen, denn es gibt Bäume, die auf engstem Raum beinanderliegen, nicht eine einzige Pfauenmeise aufweisen, während der Raubdorbaum recht guten Fruchtanbau aufweist. Meist handelt es sich bei den in diesem Jahre schlechten Bäumen um reiche Fruchtträger vom Vorjahr. Die Zwetschenernte scheint zufriedenstellend zu werden, denn die Bäume hängen voll und die Früchte blieben bisher, von Ausnahmen abgesehen, auch gelund.

Dass die Beerenarten in diesem Sommer reich waren, ist bekannt. Die Erdbeeren geben allmählich zu Ende, während Himbeeren jetzt den schönen Ertrag bringen. Die Früchte sind groß und gefüllt. Brombeeren blühen in den letzten Tagen ab und nach dem Fruchthochzeit zu urteilen, ist eine Rekordernte zu erwarten.

ständig zerstört und mußte abgeschleppt werden. Der von Eitorf kommende Wagen und Fahrer blieben unverletzt.

Bettler wohnen möbliert.

in Nüdesheim, 1. Juli. Die Polizei hat hier drei Bettler festgenommen, die wegen Bettel und Landstreiche eine gehörige Strafe zu erwarten haben. Die Bettler wohnten in Bingen in möblierten Zimmern und lebten jeden Tag nach Nüdesheim, wo sie ihrem "Betul" nachgingen. Die Bettler in der Fremdenstadt muß sich gefangen haben, denn die Burschen führen ein flottes Leben — Hier wurden auch mehrere Männer in Strafe genommen, die ohne einen Gewerbeschreib zu besetzen, in den Gaststätten ausspielen und Geld einsammelten.

— Nüdesheim, 1. Juli. In den wohlverdienten Ruhestand ist am heutigen Tage nach 43jähriger Dienstzeit der an der Reichspost sechzehn Oberpostbeamter Karl Lauter getreten. — Seit 40. Dienstjahr bei der Reichspost feierte Oberpostbeamter Adam Hamm. — Das historische Nüdesheimer Weinloch ist das durch den Verlehrverein von der Nüdesheimer Martinclameradität betreut und bei feierlichen Gelegenheiten gefüllt wird, ist für die Sommerzeit in seinem "Winterfest", dem Parkplatz an der Jahrtausendahn "vorgemacht" worden. Die Martinclameraden sind stolz am Schweren und Ausbilden und nach allem Neuerwerben wird die Nüdesheimer Flagge wieder wehen und das Schiff am Adlerturm seinen Standort nehmen. — Ein Wiesbadener Autofahrer raste in der Gießenheimer Straße so heftig gegen einen Lindenbaum, daß dieser brach. Der Fahrer wurde verletzt, — für den laufenden Monat haben sich zahlreiche Reisegesellschaften und Sonderzüge beim Nüdesheimer Verkehrsamt angemeldet, so daß auch im Juli ein reger Fremdenverkehr zu erwarten ist.

Leonh. Grosch Färbermeister
reinigt Chemisch
Laden, Bismarckstr. 24
Betrieb: Moritzstr. 10 Ruf 2235

Rhein und Hunsrück.

Schiffsunfall auf dem Rhein.

— Bingen, 1. Juli. Bei der Talfahrt eines Schleppzuges ließ ein Anhängeschiff gegen ein Hindernis unter Wasser und zog sich ein beträchtliches Loch zu. Trotz der Hanavare gelang es, das Schiff noch bis in die Nähe des hiesigen Strandabsatzes zu schleppen, wo es, um ein Sinken zu verhindern, auf Grund gesetzt werden mußte.

Kasseler Nachrichten.

Große Feuer in einer Justizpinnace.

— Kassel, 1. Juli. Mittwochvormittag wurde beim Arbeitsbeginn der Justizpinnace und Weberei Kassel im Stadtteil Rothenditmold im großen Lagerhafen, in dem 1600 Ballen Ware lagerten, Feuer entdeckt. Die sofort alarmierte Feuerlöschpolizei arbeitete mit vier Löschzügen und sieben Schlauchleitungen an der Bekämpfung des Brandes. Da gleichzeitig immer nur vier Mann mit Gasmaschen mit dem Herausholen der Züge beschäftigt werden konnten und jeder Ballen einzeln herausgeholt werden mußte, gestellte sich die Arbeit sehr schwierig. Etwa nach mehrstündigem Arbeit gelang es, eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Es wurden sämtliche 1600 Ballen Züge durch das Feuer in Mitteidenschaft gezogen sein. Bei den Löscharbeiten erlitten einige Personen Rauchverbrüderungen, sie befinden sich jedoch außer Gefahr. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt.

Wiesbadener Schwurgericht

Wieder Verbrechen aus § 218.

Auch am 4. Verhandlungstage der laufenden Schwurgerichtsperiode mußte sich das Gericht mit einem Verbrechen der Abteilung mit tödlichem Ausgang befassen. Angeklagt waren die 57jährige Maria B. und die Cheleute M., alle aus Schierstein. Bei der jugendlichen Tochter der letzteren hatte die B. mit Willen der Eltern eine Abtreibung vorgenommen. Nach dem Eingriff hellte sich bei dem unglücklichen Mädchen Bauchfentzündung ein, an der es unter großen Schmerzen verstarb. Die Eltern hatten es nicht nötig gebeten, einen Arzt zu Hilfe zu rufen. Sie erhielten wegen Beihilfe zu dem Verbrechen eine Gefängnisstrafe von je 6 Monaten. Die B., die den Eingriff gewerbsmäßig betrieb und der noch weitere 6 Fälle nachgewiesen werden konnten, erhielt wegen gewerbsmäßiger Abtreibung in Tat-einheit mit tödlicher Tötung unter Verfolgung mildernder Umstände eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten. In der Urteilsbegründung wurde u. a. ausgeführt, daß die Geisgehung des heutigen Staates verlangt, daß mit allen Mitteln diesen unfaulenden Elementen das Handwerk gelegt wird, die oft durch einen unerlaubten Eingriff das Leben der werdenden Mutter aufs Spiel legen.

Aus dem Rheingau.

Wie durch ein Wunder unversehrt geblieben.

— Eltville, 1. Juli. Am Ausgang der Stadt nach Martinshöhe fuhr ein aus der Richtung stadtwärts mit sehr großer Geschwindigkeit fahrender Personenzug in die Kurve an der Ziegelstadelkurve. Beim Ausweichen vor einem in entgegengesetzter Richtung kommenden Eltmiller Wagen übertrug sich der aus Martinshöhe kommende Zug, riss einen Baum um und fuhr gegen einen Mast. Die vier Insassen sind wie durch ein Wunder bis auf kleine Armverletzungen gut davongekommen. Der Wagen war voll-

Fühlungsnahe mit den Regierungskreisen der verschiedenen Ländern zur Erhebung gewillt im Rahmen der internationalen Filmfestival gemeinsam geführter Beisitzes zur Gelehrteform würden. Zum Schluß seiner Ausführungen wies Präsident Reinhart auf den Wert des Statistilmovierführers in den Kinos des Deutschen Hauses auf. Der Vater des Spiels, der besonders für die ausländischen Besucher nicht nur in einer Freude an dem unentgeltlichen Kinoblock, sondern vor allem in einer Orientierung über das Filmkino im neuen Deutschland deute, worin man in jeder Hinsicht ein günstiges Verbindungsmitglied sehen könne. Während dieses Kongresses werden alle Kommissionen im Plenum tagen. Auch bekannt deutsche Filmfünftester werden auf dem Kongress vertreten sein, dessen offizielle Eröffnung am kommenden Dienstag an Bord des neuen transatlantischen Riesendampfers "Normandie" in Le Havre vorgenommen wird.

* Thor Goote Preisträger. Thor Goote wurde mit seinem Buch "Der K. d. L." Preisträger des Preiswettbewerbs, der der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. veranstaltete hat, um das beste Buch auf dem Gebiet der Lusttädt. Das den Gedanken des Krieges hübscher gehalten und seine Bedeutung für das völkische Leben aufzeigt, zu erhalten.

* In neuem "Simplicissimus" finden wir folgende nette kleine Geschichte: Der Kopenhaeger Korrespondent einer großen deutschen Zeitung war ein reizender und sonst recht brauchbarer Mensch, nur interessanter er sich leider ganz erheblich mehr für die guten Frühstücke und andere Annehmlichkeiten dortzulande als für seine beruflichen Pflichten, die er in todeswetter Weise vernachlässigte. Mehrfache Sanctionen blieben ihm erfolglos. Der Kelle fühlte sich erst ein, nachdem ihm der Hauptstiftsteller eine hübsche kleine Anwartschaft geschickt hatte, auf der nur die lapidaren Worte standen: "Vieher Herr L., etwas ist faul im Staate Dänemark — nämlich Sie!"

Frankfurt a. M., 1. Juli. Unter den vielen seltsamen Kostümern des Frankfurter Tiergartens sind drei Tiere wirkliche Veteranen. Da ist zuerst Breschen Binding zu nennen, ein 40 Zentner schwerer Fuchs er d. Jungfrau. Der frühere Brauereibesitzer Kontakt Binding dat. die sehr stattliche Jungfrau vor 41 Jahren, als sie noch ein Baby war, dem Tiergarten gehörte. Breschen ist das größte in der Gefangenenschaft lebende Fuchsweib. Damals wohnt im Raubgottstet ein anderer Veteran, ein nordamerikanischer Raubdäbler. Dieser stattliche Vogel wurde am 12. Juni 1887, also vor fast genau 40 Jahren, von dem

Jahren die alten Mutterienspiele hattengesehen hätten, danach er all den Kindern und besonders dem Generalintendanten Melchner, die durch ihre Schöpfen in den vergangenen Jahren die Römerberg-Spektakel zum "Bunteath der Nördlichen Kunst" erhoben hätten. Die Anerkennung dieser großen künstlerischen Leistungen habe ihn demogen, den "Römerberg" zu nennen, um sie zu schützen, den er jetzt nach fünfzigjährigem Bestehen des Spiels — zum ersten Male am 1. D. und Robert Rauwe für ihre hochspielerischen Leistungen verleihte. Nach der Ehrung dieser beiden Künstler begann in der Dämmerung der Abends das Spiel, dem auch sein Dichter Gerhart Hauptmann als Ehrentag betonte. Wir werden in der morgigen "Logblatt"-Ausgabe noch ausführlich darüber berichten.

* Hans Rosbaud Generalmusikdirektor in Münster. Die Stadt Münster i. Westf. hat den bisherigen militärischen Leiter des Reichsleiters Frankfurter Sonntagslongerie, Hans Rosbaud, mit dem Beginn der kommenden Winteraison als Generalmusikdirektor zum Nachfolger von Eugen Bäst berufen. Rosbaud, der vor seiner Tätigkeit die Städtische Musikschule in Mainz leitete, ist seit Jahren ein gefüllter Galldirigent. So dirigierte er wiederholt mit kartem Erfolg in der Berliner Philharmonie. Auch im Ausland (Schweiz, Italien und Polen) seitigte er seinen Auf als ausgezeichneten Dirigentenleiter.

* Internationales Filmfestival Paris 1937. Bei einem Empfang, den der Präsident der Internationalen Filmkammer, Prof. Lehnitz, in Paris gab, machte er einige Erklärungen über den Internationalen Filmkongress, der in Paris vom 5. bis 10. Juli tagen wird. Erst seit dem Kongress in Berlin 1935 wurde eine umfassende Organisationsarbeit in dem Internationalen Filmfestival durchgeführt. Präsident Lehnitz hofft auf diese Weise innerhalb der Filmkammern der verschiedenen Ländern zu einer Verständigung zwischen den nationalen Produktionen zu gelangen, die mit der Zeit durch eine weitere Ausdehnung und auch durch eine engeren

Katholischer Geistlicher als Betrüger entlarvt.

"Und wenn der lezte Blutstropfen weggeht, ihr müßt bezahlen!"

Betrügungsmanöver des bischöflichen Ordinariats.

Trier, 1. Juli. Der römisch-katholische Pfarrer Biehl, der als vollendet hochstapler entlarvt wurde und es noch raffinierter als mancher unterdeutscher Betrugsbürgere verstanden hatte, Firmen, Banken und Privatpersonen in gemeinsamer Weise zu betrügen, wurde von der Großen Strafkammer in Trier zu vier Jahren Zuchthaus und einer Geldstrafe von 3000 RM verurteilt. Das Sündengeständnis dieses Warters war so groß, daß die Beweisaufnahme über drei Wochen Zeit beansprucht und nicht weniger als 100 Zeugen vernommen werden mußten. Die in der Verhandlung zur Sprache gebrachten Fälle kennzeichnen Pfarrer Biehl als einen Betrüger überlagerter Sorte, der, sogar im Beichtstuhl (!) in den Dienst seiner Schindelereien geklekt hatte.

Von den 41 Fällen der Urkundenschmiedung, Untreue, des

Betruges und der vorsichtigen Erschupfung, die die Anklageschrift enthält, sollen nur kurz erwähnt werden: Die Fälschung der Unterschriften des Kirchenvorstandes auf Darlehnsauflösungen, die persönliche Verwendung von Mitteln des Stiftes, die für Kirchenförderungsarbeiten bestimmte waren, ferner die Ausplaudierung seiner Pfarrerseelsorge bis auf den letzten Sparpfennig, erfolgreiche Pumpenspende im Beichtstuhl und reelle wirtschaftliche Verbesserung, der ihm zur Seelsorge anvertrauten armen Gemeinden.

Berechnend für die Strafmaßregel des Angeklagten ist ein Auspruch, den er seinem ratlosen Kirchenvorstand gegenüber gebracht habe: "Und wenn der lezte Blutstropfen weggeht, ihr müßt bezahlen!" Über 47 000 Mark hat der Angeklagte während seiner criminellen Tätigkeit umgesetzt.

Der Angeklagte, der sonst von der Kanzel schmeichelnde Predigten über Moral und Unmoral hielt, hoffte sich nicht, das Beutraute seiner Gemeinde, die sich zum größten Teil aus kleinen Handwerkern und Kaufleuten zusammensetzte, schade auszubauen. Als Kaplan jedoch begann er, sich eine feudale Zimmer-Wohnung und ein Auto zu am-

menzugeben. Den Firmen, die bei den Instandsetzungsarbeiten der Kirche Beteiligt waren, verweigerte er die Bezahlung, um das Geld für sich selbst zu verbuchen. Die Rechnungen hatte er sogar ungällig, um höhere Beiträge für sich herauszuholen. Mit anderen Urkundenfalschungen erschuf er sich Banknoten. Alleinstehende Frauen und Mädchen nahm er die letzten Ersparnisse ab.

Die Ausführungen von Oberstaatsanwalt Dr. Hofmann zum Straftatbestand werfen ein grelltes Licht auf das

Berhalten des bischöflichen Behörde.

Das Jahr, in dem der Staatsanwalt aus, daß schon im Jahre 1925 in Preiskreisen die Verjährungen Biehls bekannt waren, 1929 wurde der Bischof noch Trier persönlich von dem Kirchenvorstand in Koblenz über die Verbrechen des Warters unterrichtet. Der Bischof versprach Maßnahmen gegen den ihm unterstellten Warter. Predigtreden zwischen dem Bischof und dem Generalvikar janden statt, an die sich mehr wohl der Generalvikar, aber der Bischof nicht mehr erinnert. Keineswegs sind damals, aber Biehl von irgendwelcher kirchlichen Seite auch nur Vorhaltungen gemacht worden, obwohl sogar nach kanonischem Recht die Pflicht zur Bestrafung bestand! Die Übergabe der Angelegenheit an das ordentliche Gericht wurde nicht einmal erörtert.

Der Oberstaatsanwalt erwähnt dann folgendes Vorfall, das besonders kennzeichnend für das Verhalten eines römisch-katholischen Geistlichen ist: Der Angeklagte hatte im Beichtstuhl eine Frau anzubören veracht.

Aus Verärgerung darüber, daß die Frau diese Pumpenspende zurückwies, übergang der Pfarrer die bei der Kommunion und begründete dieses Verhalten dann zunächst damit, daß der Sohn dieser Frau Nationalsozialist sei und sich Christentum und Nationalsozialismus nicht vereinigen könne. Der Oberstaatsanwalt unterrichtet diese Meinung in dem Sinne, daß, wenn Biehl der wahrer Vertreter des Christentums sei, der Nationalsozialismus allerdings damit nichts gemeint haben möge.

Der als Zeuge vernommene Generalvikar mußte im Verlauf des Prozesses nach anständigem Bestreiten unter Eid

zugeben, daß er aus den Akten Biehls alle Schriftstücke aussortiert habe, die den Warter belasteten. Diese Aktenunterdrückung schlägt eine Mithilfe der bischöflichen Behörde ein. Sie hat ihre Aufsichtspflicht gründlich verletzt.

In der Urteilsbegründung wies der Richtende zunächst darauf hin, daß viele Zeugen es nicht mit ihren religiösen Pflichten vereinbaren zu können glaubten, gegen einen Geistlichen auszuzeugen, auch wenn dieser ein noch so gemeiner Verbrecher sei. Nur aus dieser sächlichen Einschätzung heraus lasse sich erklären, daß verschiedene Zeugen sogar bereit gewesen wären, gegebenenfalls unter Eid unzutreffende Aussagen zu machen. Wenn man weiter bedenke, daß die kirchlichen Behörden in geradezu unverantwortlicher Weise die Straftaten des Angeklagten verschwiegen wollten und die Perioden des Angeklagten offensichtlich nicht vollständig seien, dann sei die Annahme des Gerichtes begründet, daß die Hauptverhandlung nicht einmal alle Straftaten erfaßt habe, die der Angeklagte tatsächlich begangen. Anstatt die Wahrheit zu erforschen, seien die kirchlichen Behörden ähnlich bemüht gewesen, alles getaten zu halten, was den geistlichen Stand in Anderenstadt der verbrecherischen Handlungsweise des Warters Biehl hätte schaden können. Trotz aller einfließenden Behörden sei die bischöfliche Behörde überhaupt nicht gegen den Angeklagten vorgegangen und darauf, daß es zurückzuführen, daß der Angeklagte überhaupt die Manieren eines Gewohnheitsverbrechers habe annehmen können.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Aussgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungsanzeichen bis Samstagabend: Junächst vielstich ausziehend, sowie warm und schmül, dann von Südwesten her einzelne Störungsläufigkeit gewitteriger Natur, Wind weist am Süd.

Wasserstand des Rheins am 2. Juli. Biebrich: Pegel: 2,48 gegen 2,50 m gestern; Bingen: 2,73 gegen 2,78 m gestern; Mainz: 1,82 gegen 1,86 m gestern; Kauern: 3,18 gegen 3,21 m gestern; Koblenz: 2,98 gegen 3,00 m gestern; Kehl: 3,85 gegen 3,72 m gestern.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und das „Unterhaltungsblatt“.

**Prügeln Sie fünf und
Die Bleichstraße
und ihren guten Bezüglichkeiten!**

Samen- und Zoo-Händlung	Sebastian	9
Bandagen, Orthopädie	Markwardt	9
Pelze - Stein	Kraft	13
Seifen, Bürsten, Bohnerwachs	Kraft	13
Licht, Kraft, Radio	Gebr. Olsson	17
Drogerie Geipel		19
Schneider-Bedarfsartikel	Bauer	19
Schneidermeister Hies		21
Uhren, Optik, Rappi		25
Butter — Eier — Käse	Seil	25
Wäsche-Anton	Ecke Walramstr.	33
Damenschneider Heiß		35
Farben-Seibel		41
Hauptgeschäft: Yorckstraße 14		
18	Leihbibliothek	
		Schwarz
22	Betten, Matratzen	Süssenguth
24	Krefelder Seidenstoffe	Helmings
28	Wäscherei Kirsten	
(Betrieb: Schornhorststraße 7)		
30	Urania-Lichtspiele	
Hauptfilm: Bankkrach in Amerika		
34	Möbel-Brand	
40	Photo-Schneider	
Photo, Kino, Projektion		

Inserieren im Wiesbadener Tagblatt
bringt Gewinn!

Manila-Rohrmöbel
Holzklappsessel — Liegestühle
immer preiswert, immer gut
im Spezial-Haus **Heerlein** Goldgasse 16



Ihr Antlitz ist Ihr Porträt!

Und der schicke gutmodellierte Hut gibt dazu
den Rahmen her. Er formt jenen feinen Schwung
der Kopflinie, der ausschlaggebend ist für ein
gutes Profil. — Darnach ist die Wahl unserer
neuen Modelle getroffen. Besuchen Sie
uns in unserem neuen Hutsalon. Sie werden so
treffend und zuvorkommend beraten, daß Sie
sich sofort zuhause fühlen.

OTTHEINEMANN K.G.

Frankfurt/M

Zeil 121



Stück 18 Pf. • großes Stück 28 Pf.

Elastisch, beschwingt und leicht!
Wie eine Feder sollen Ihre Fußbindegarnen sein.
Aber auch Ihre Füße müssen für das ganze Leben so bleiben. — Ebenso soll Ihre Bandage und auch dem Amputierten seine Prothese sein.
Kommen Sie bei Bedarf in mein bewährtes Fachgeschäft und lassen Sie sich beraten.

Friedrich Maxeiner
Orthopädiemechaniker - Meister und Bandagist
Wiesbaden, Ellerbogengasse 9

Fußbindegarn nach Maß von 5.50 RM. an.
Bandagen, Leibbinden, Gummistrümpfe,
Kunstleder-Neuanfertigung und deren
Reparaturen. Sanitätswaren.

Lesen Sie täglich im Wiesbadener Tagblatt die kleinen Anzeigen, Sie finden vieles, das Sie interessiert!



O - diese Wohltat

und dazu das angenehme Bewußtsein, nachher nicht in einen engen unbehaglichen Anzug steigen zu müssen, sondern die neue Sportkombination von ZAPP zu tragen. Man spürt den leichten porösen Stoff kaum am Körper und so preisgünstig war der Anzug:

Sport-Sakkos
19.75 22.- 32.- 42.- u. höher

Sport-Kosen
4.50 9.75 13.75 18.- u. höher

Sport-Anzüge
24.- 36.- 48.- 58.- u. höher

Sakko-Anzüge
27.- 33.- 45.- 68.- u. höher

Leinen-Sakkos
8.50 10.75 15.75 21.- u. höher

Janker
6.50 8.75 12.25 14.50 u. höher

Sommer-Joppen
3.- 4.50 6.50 7.50 u. höher

Kleidung, die im Sommer keine lästige Last, sondern eine angenehme Hülle darstellt, finden Sie in großer Auswahl bei den gewissenhaften Fachleuten für Herren- u. Knaben-Kleidung

Zapp
WIESBADEN



Versteigerung

von
neuer Damenbekleidung
und Ladeneinrichtung

wegen Geschäftsaus- infolge Todesfall im
Gultraum des gerichtlich bestellten Nachlaß-
vlegers am

Dienstag, den 6. Juli 1937 u. folgende Tage,
jeweils 9.30 und 3 Uhr beginnend, in meinem
Versteigerungssaal

23 Schwalbacher Straße 23

Zum Ausgebot kommt:

- a) la Damen-Woll-Stridwaren usw., ca. 190 Wollwesten, 173 Woll-Bullover, 42 Bouclé-Bullover, 325 Blusen in Zwirn, Kunst- u. Wasch-
seide, 13 Kleider, 36 Kostümreste,
2 Gründanzüge, Partie Kramotien, Vana-
und Wollschals, Dreiecke und Biedermeier u. al-
- b) Laden- u. Geschäftseinrichtung
3 weißblaue, läufige Garderobebräute mit
Spiegeldeckschalen, 1 Birnie, Regal, 3 Laden-
tische, 3 gr. Spiegel, 2 Erkermöbel, Süßig-
keiterstander, Augel- und Reiserlampen,
et. Heißdrucktisch u. Bergl, mehr
freiwillig gegen Vorauszahlung.

Die Laden- u. Geschäftseinrichtung kommt am
Freitag, den 9. Juli, von 11 Uhr ab, zum
Ausgebot.

Besichtigung Montag von 9-12 und 3-5 Uhr.

Wilhelm Helfrich

heidl. öffentl. bestellter Versteigerer u. Schäfer,
Wiesbaden, Schwalbacher Str. 23, Tel. 22941.
Nächstes Unternehmen am Platz!

Dr. Wilhelm Weygandt
Universitäts-Professor

Facharzt für Nervenkrankheiten
und Gemütsleiden

Gallieistraße 15 Fernruf 28310
Sprechzeit nach Vereinbarung

Statt Karten,

Für die uns bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden, sogen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Borngässer für seine trostreichen Worte und der Betriebsgemeinschaft des Deutschen Theaters für die Kranspende.

Karl Uhrig u. Frau
Willy Uhrig u. Frau.

Wiesbaden, den 1. Juli 1937.

Unterricht

Englisch!

Wer erzieht ja

Herrn Englisch-
unterricht? Ang.
u. S. 800 T. L.

Wer erzielt Unter-
richt, ital. Sprache?

Ang. mit Br. u.

S. 800 T. L.

Berloren Gefunden

Uhr

verlore... gesuchten.

Heimkehr. Nach.

St. R. Kaufladen.

Tele. 22941. Ges.

Leben, absonder

Münzstr. 31

Barriere.

oooooooooooo

Verloren

Armband mit

Glühbirne, o.

d. Preis. Vorst.

Blücherplatz.

Schmuckkäst.

Ges. Belohnung

obige Schließ-

tröhre 8. Part.

oooooooooooo

Geschäftliche

Empfehlungen

oooooooooooo

Rätherin

nimmt u. Kund.

an für Hausl..

Schützer. Kind.

Kleider. Wäsche.

Herrenhemden u.

Gürtel bei Bill.

Reichen. Ang. u.

T. 800 T. L.

oooooooooooo

Verchiedenes

olett. Dame

noch im Geben

eines behindr. i.

geb. Dame zur

Begleitung

von 5 Uhr. Adr.

T. 800 T. L.

oooooooooooo

Familien

Drudzachen

oooooooooooo

Handelsstelle auf

dem Gebietnam. Wir

geben diesen das ric-

hende und ausser-

ordentliche Sondergesch

reisender Muster in

unserer Schalterhalle

oooooooooooo

2. Schellenberg

Haushaltshaus

Wiesbadener Tagblatt

Kontore: Schalter-

halle Unt. Remsper-

gasse 11. Tel. Remsper-

gasse 21. Tel. Remsper-

gasse 22. Tel. Remsper-

gasse 23. Tel. Remsper-

gasse 24. Tel. Remsper-

gasse 25. Tel. Remsper-

gasse 26. Tel. Remsper-

gasse 27. Tel. Remsper-

gasse 28. Tel. Remsper-

gasse 29. Tel. Remsper-

gasse 30. Tel. Remsper-

gasse 31. Tel. Remsper-

gasse 32. Tel. Remsper-

gasse 33. Tel. Remsper-

gasse 34. Tel. Remsper-

gasse 35. Tel. Remsper-

gasse 36. Tel. Remsper-

gasse 37. Tel. Remsper-

gasse 38. Tel. Remsper-

gasse 39. Tel. Remsper-

gasse 40. Tel. Remsper-

gasse 41. Tel. Remsper-

gasse 42. Tel. Remsper-

gasse 43. Tel. Remsper-

gasse 44. Tel. Remsper-

gasse 45. Tel. Remsper-

gasse 46. Tel. Remsper-

gasse 47. Tel. Remsper-

gasse 48. Tel. Remsper-

gasse 49. Tel. Remsper-

gasse 50. Tel. Remsper-

gasse 51. Tel. Remsper-

gasse 52. Tel. Remsper-

gasse 53. Tel. Remsper-

gasse 54. Tel. Remsper-

gasse 55. Tel. Remsper-

gasse 56. Tel. Remsper-

gasse 57. Tel. Remsper-

gasse 58. Tel. Remsper-

gasse 59. Tel. Remsper-

gasse 60. Tel. Remsper-

gasse 61. Tel. Remsper-

gasse 62. Tel. Remsper-

gasse 63. Tel. Remsper-

gasse 64. Tel. Remsper-

gasse 65. Tel. Remsper-

gasse 66. Tel. Remsper-

gasse 67. Tel. Remsper-

gasse 68. Tel. Remsper-

gasse 69. Tel. Remsper-

gasse 70. Tel. Remsper-

gasse 71. Tel. Remsper-

gasse 72. Tel. Remsper-

gasse 73. Tel. Remsper-

gasse 74. Tel. Remsper-

gasse 75. Tel. Remsper-

gasse 76. Tel. Remsper-

gasse 77. Tel. Remsper-

gasse 78. Tel. Remsper-

gasse 79. Tel. Remsper-

gasse 80. Tel. Remsper-

gasse 81. Tel. Remsper-

gasse 82. Tel. Remsper-

gasse 83. Tel. Remsper-

gasse 84. Tel. Remsper-

gasse 85. Tel. Remsper-

gasse 86. Tel. Remsper-

gasse 87. Tel. Remsper-

gasse 88. Tel. Remsper-

gasse 89. Tel. Remsper-

gasse 90. Tel. Remsper-

gasse 91. Tel. Remsper-

gasse 92. Tel. Remsper-

gasse 93. Tel. Remsper-

gasse 94. Tel. Remsper-

gasse 95. Tel. Remsper-

gasse 96. Tel. Remsper-

gasse 97. Tel. Remsper-

gasse 98. Tel. Remsper-

gasse 99. Tel. Remsper-

gasse 100. Tel. Remsper-

gasse 101. Tel. Remsper-

gasse 102. Tel. Remsper-

gasse 103. Tel. Remsper-

gasse 104. Tel. Remsper-

gasse 105. Tel. Remsper-

gasse 106. Tel. Remsper-

gasse 107. Tel. Remsper-

gasse 108. Tel. Remsper-

gasse 109. Tel. Remsper-

gasse 110. Tel. Remsper-

gasse 111. Tel. Remsper-

gasse 112. Tel. Remsper-

gasse 113. Tel. Remsper-

gasse 114. Tel. Remsper-

gasse 115. Tel. Remsper-

gasse 116. Tel. Remsper-

gasse 117. Tel. Remsper-

gasse 118. Tel. Remsper-

gasse 119. Tel. Remsper-

gasse 120. Tel. Remsper-

gasse 121. Tel. Remsper-

gasse 122. Tel. Remsper-

gasse 123. Tel. Remsper-

gasse 124. Tel. Remsper-

gasse 125. Tel. Remsper-

gasse 126. Tel. Remsper-

gasse 127. Tel. Remsper-

gasse 128. Tel. Remsper-

gasse 129. Tel. Remsper-

gasse 130. Tel. Remsper-

gasse 131. Tel. Remsper-

gasse 132. Tel. Remsper-

gasse 133. Tel. Remsper-

gasse 134. Tel. Remsper-

gasse 135. Tel. Remsper-

gasse 136. Tel. Remsper-

gasse 137. Tel. Remsper-

gasse 138. Tel. Remsper-

gasse 139. Tel. Remsper-

gasse 140. Tel. Remsper-

gasse 141. Tel. Remsper-

gasse 142. Tel. Remsper-

gasse 143. Tel. Remsper-

gasse 144. Tel. Remsper-

gasse 145. Tel. Remsper-

gasse 146.

„Jahrelange Fußschmerzen beseitigt.“



lautete vorleben. — Hier haben Fußläufer mit Soltat Rodell in einem besonderen schwierigen Fall geholfen. Rodell ist es für jeden von uns, der von empfindlichen, schmerzenden Füßen geplagt wird, so lehrreich und wichtig, was Herr B. uns schreibt: „Berlin-Bonnewitz, den 6. März 1934. Durch Ihr Soltat Rodell bin ich wieder ein froher Mensch, ich litt jahrelang an Transplantation, schwersten Entzündungen und Anschwellungen der Füße. Nach Gebrauch der Probebehandlung, wofür ich Ihnen herzlich dankte, hat sich alles wieder gegeben. Ich kann nur sagen, Soltat Rodell ist sehr gut gehalten. In meinem Bekannten-, sowie Kollegen- und Verwandtenkreis trete ich sehr dafür ein. Herbergs-Direktor, Konditor, Berlin-Bonnewitz, Bremerstraße 18/19.“ Machen Sie heute diesen Versuch: kaufen Sie eine Packung Soltat Rodell in der nächsten Apotheke oder Drogerie, schütten Sie Soltat in heines Wasser, bis das Glasbad ein milchiges Aussehen erhält (2-3 Gläser auf 2-3 Liter Wasser). — Rodell ist jetzt Preis 10-15 Minuten in diesem beobachteten Bad. Schon nach dem ersten Bad werden Sie Linderung Ihrer Schmerzen und Beinbeschwerden fühlen. — Statist: Jeder Lefer dieses Blattes kann eine solche fröhliche ausreichende Menge Soltat Rodell von uns gratis erhalten. Wenn Sie dann zur Fortsetzung der Kur eine Packung Soltat Rodell kaufen haben, aber mit dem Erfolg nicht zufrieden sind — dann vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der angebrochenen Packung den vollen Preis. — Schreiben Sie noch heute an: Chemisch-Pharmaceutische Fabrik Adolf Klinge, Abteilung D 22/13 Berlin 50. — Brüder Stahl, Straße 27/29. — Senden Sie kein Geld.

Brillant-Ring Smaragd oder Perle

nur eröfft. Objekt, zu kaufen gelucht. Komme Wochenende nach dort. Ang. erb. an: H. Sch. Haus Collard, Bad Nauheim.

Kleinwagen

Kleiner Alfa Romeo, eröfft, zu kaufen, ne. Preis anfragt. u. M. 792 T. B.

Gebraucht

Rahmäschinen auch defekt, zu kaufen, gelucht.

Groß

Schwabacher Straße 1

50-60

Wirtschaftsstühle

u. 9-10 Tische zu kaufen, gelucht. Hermanns-Gut, Fleisch-Groß, Ausseer Str. 4 Tel. 21486

Weber, Alles, bremer zu kaufen, gelucht. Riegel, Tel. 23719.

Alphalt-Kessel

zu feuer, gelucht.

Reichstag

Das gute Buch, den spannend. Unter-

Sie in der modernen Leibbücherreihe

Ines Edelmann Eilenbogengasse 7

Elektromagnetische Spezialbehandlung

gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien

Salus-Institut, G. m. b. H., Luisenstr. 4/9, Teleph. 27263

Die gute Tasse Kaffee

Bronner, Vorstadtstraße 39,

DKW-Motorrad

200 cm³, Motor, Kette, 30 km/h, Motorrad 1. Jahr, Bill. Meier, Kreisstraße 18.

Klein. herd

wein neuwertig, billig zu verkaufen.

Oden-Kanz, Bismarckstraße 25

Aufsuche

Keines Sammeln zu kaufen, gelucht. Ang. u. M. 801 an T. B.

Geschäftsverlegung.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie der

gesuchten Einwohnerschaft zur gef. Kenntnis,

dass ich mein Zigarren-Spezial-Geschäft

ab SAMSTAG, den 3. Juli 1937 nach

Marktstraße 26

verlegt habe.

Mein Bestreben, die Kundschaft mit der größten Zufriedenheit bedienen zu können, wird mein höchstes Ziel sein.

Um geneigten Zuspruch hoffe

Adolf Rücker.

Stellen-Angebote

Weltliche Personen

Kaufmann, Personal

Für d. Verband

abteilung eines

befrei. Entwicklungs-

gelds, gewandte

Stenotypistin

gesucht, amüsieren

20 u. 30 Jahren

Ausl. Ang. mit

Gebätsanträgen

u. Vichtbil. erh.

u. D. 794 T. B.

Generelles Personal

Netter, gew. Arl.

und Stelle als

Zeitungsschreiber, auch

in Bismarckstr.

1. Hotel

Gepl. a. zw.

Ang. M. 795 T. B.

***ausserland**

Stellen-Suchze

Weltliche Personen

Kaufmann, Personal

Für d. Verband

abteilung eines

befrei. Entwicklungs-

gelds, gewandte

Stenotypistin

gesucht, amüsieren

20 u. 30 Jahren

Ausl. Ang. mit

Gebätsanträgen

u. Vichtbil. erh.

u. D. 794 T. B.

Generelles Personal

Netter, gew. Arl.

und Stelle als

Zeitungsschreiber, auch

in Bismarckstr.

1. Hotel

Gepl. a. zw.

Ang. M. 795 T. B.

***ausserland**

Wohnungsanmeldungen
Wohnungsvermittlung
bei dem
Wohnungsnachweis
der
Immobilien-Verkehrs-Ges.
Wilhelmstr. 9, Alleeseite, Ruf 26550

Eleg. 4-Zim.-Wohn.
mit allem Komfort, sofort oder
sofort zu vermieten.

Sonneberger Str. 33.

4-Zim.-Wohn.

Oft. zu vnm.

Weltende 42.

St. 55.

Edo. Wiedenbr.

große

5-Zim.-Wohn.

mit Bad und

2. Manzarden

z. 2. Stock.

ab Mitte Juli

z. 2. Stock.

Weltende 42.

Gerichtsstraße 8

4-Zimmer

Weltende 22.

Ang. 4-3. W.

nebst Zub.

Zub. zu vnm.

Der Verlag.

Bermietungen

1 Zimmer

Schulstr. 85.

1-Zim.-Wohn.

mit Bad, zu vnm.

Weltende 42.

St. 55.

Edo. Wiedenbr.

große

5-Zim.-Wohn.

mit Bad, zu vnm.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

morgens 8-10 ab

morgens 8-10 ab

Weltende 42.

Alleinmädchen

das selbst, suchen

tonn und jede

Hausarbeit, verlt.

sofort gefund

Vertragsunter. 1.

Part.

Esel, williges

und anständiges

Mädchen

in Bürger. Ge-

wiss, nicht ge-
sucht, bei einer

Kontakt, Antoni-

str. 10. Ang. 709

an Tagbl. Berl.

Tümchines

Mädchen

für Hausdienst u.

bedient, s. Aus-

bilde gelucht.

Bader, Strel.

Strel. Schuler

2. Zimmer

Eleg. 2-Zim.-Wohn.

zum 1. Oft. preisw.

Eichelsheim.

Friedrichstr. 10.

Modellierte Wohnungen

auf 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Eichelsheim.

Weltende 42.

Ang. 4-3. W.

zum 1. Oft. zu vnm.

Sport und Spiel.

Um den Vanderbilt-Pokal.

483 Kilometer-Rennen auf dem Roosevelt-Raceway.

Wieder Dreikampf der Europaklasse.

Und die Amerikaner?

Als im vergangenen Jahre Italiens großer Meisterfahrer Tazio Nuvolari mit seinem Alfa-Romeo auf dem Roosevelt-Raceland bei New York das Vanderbilt-Pokalrennen in beeindruckender Überlegenheit gewonnen und dabei die ganz amerikanische Spitzentafel diskreditiert hatte, brach sich spätaber eine neue Einstellung der amerikanischen Öffentlichkeit zum sportlichen Wert der Automobilrennen Bahn. Hatte man bisher Autorennen mehr als „modernen Varieté“ angesehen und dabei bewußt einfach tolle Jubiläumsfälle herbeigeführt, um dem eigenartigen Sensationsgeschmack des Publikums zu frönen, so begann man mit einem Male doch stützig zu werden. Zum einen haunte man über die unerhörte Kraft und Zuverlässigkeit des europäischen Materials, zum anderen war man aber verblüfft über die große Fahrtung der Europäer.

Man ging daran, einen neuen Rennwagen typ nach europäischem Muster zu bauen und trug dem sportlichen Gedanken etwas mehr Rechnung. Wie weit und bis zu welchem Grade der neue Umwandlungsweg im amerikanischen Rennsport bereits geht, ist, können wir aus der entfernten Perspektive unseres Erdteils nicht erkennen. Klar ist auf alle Fälle, daß man sich „drüber“ die erdenklische Mühe gegeben haben wird, mit den europäischen Fabrikaten und Fahrern in einen wenigstens einigermaßen erfahrenerweise Wettbewerb einzutreten zu können.

Und am 2. Juli nun, wenn zum ersten Male Deutschlands „Silberpfeile“ zusammen mit den italienischen Alfa-Romeo-Wagen den Kampf mit den Amerikanern aufnehmen, wird sich das deutlich zeigen. Wir glauben aber nicht, daß die amerikanischen Wagen in der Lage sind, die Konkurrenz der alten Welt irgendwie zu überflügeln. Debenfalls:

Die Leute von Wimbledon.

u. Gramm/Hentel in der Vorschluhrunde.

In Wimbledon reisen die Entscheidungen heran. Verständlich also, wenn am Donnerstag die Tennisbegeisterten wieder in dichten Scharen erschienen waren, um der prächtigen Sommerwetter eine ganze Reihe wichtiger und fesselnder Kämpfe mitzuerleben. In den Frauen wurde Dorothy Round und Jadwiga Bedrzejowska das Endspiel bestreiten. Die Engländerin schied verblüffend leicht über Simona Marchi mit 6:4, 6:0 die Oberhand, während die Polin, die Sensationsspielerin, über Hilde Spelling auch mit der amerikanischen Meisterin Alice Marble fertig wurde und nach 7:5, 7:6, 6:3 den Platz als Siegerin verließ. Der Ausgang des Schöpfspiels wird im allgemeinen als offen angesehen, wenngleich natürlich die englischen Blätter der Wimbledonjürgen von 1934, Dorothy Round, den Vorzug geben.

Im Männer-Doppel kam man bis zur Vorschluhrunde, die Hughes/Luden, Hecht/Mengel, u. Gramm/Hentel und Matz/Budge erreichten. Die Deutschen erfochten über die Engländer Hale/Wilde, die im Vorjahr gegen Hughes/Tuden in der Endrunde spielten, einen ziemlich leichten 6:4, 4:6, 6:4, 7:5-Sieg. Wenig Mühe hatten auch Matz/Budge, um sich über die Australier Bromwich/Spraul 6:2, 7:5, 6:3, 6:2 hinwegzulegen. Hughes/Tuden blieben in drei Sätzen über die Kanadier Lafano/Vamatighi 6:2, 6:2, 6:2 siegreich. Mengel/Hecht schalteten Jamain/Matza bereits am Mittwoch überlegen aus.

Überraschend kam das Auscheiden der Titelverteidiger im Frauen-Doppel James/Bates, die von King/Pittman leicht 6:1, 7:5 geschlagen wurden. Im Gemischten-Doppel gibt es folgende Vorschluhrundenpaarungen: Matz/Budge – Bedrzejowska/Matz und Dearman/Premathieu/Bettie.

Archambaud gewann die 2. Etappe.

Die Deutschen in der „Tour“ gut plaziert.

Die Radrundfahrt durch Frankreich wurde am Donnerstag mit der zweiten Etappe von Lille nach Charleville über 182 Kilometer fortgesetzt. Bei krönendem Regen mußten die Teilnehmer die über sehr schlechte Straßen führende Teilstrecke, die früher immer eine Domäne der Belgier war, zurücklegen. Diesmal gab es aber durch Archambaud und Godard, die in 5:18,31 Stunden das Ziel passierten, einen französischen Sieg. Die beiden Franzosen holten sich auf den letzten 20 Kilometer einen Vorprung von rund einer Minute heraus. Aus der rund 60 Mann starken Hauptgruppe, in der sich alle favorisierten und auch der Vortags Sieger und Träger des gelben Trikots, der Luxemburger Majorus befanden, scherten sich der deßgleichen Einzel-fahrer Broeckelmeldt in 5:19,38 den dritten Platz vor seinem Landsleuten Deloor und Aint. In der Gesamtwertung ist der Franzose Archambaud durch seinen Stoppengang und die dafür erfolgende Zeitverkürzung von 1½ Minuten zwischen den beiden Luxemburgern Majorus und Merck auf den zweiten Platz gerutscht. Ausgeschieden ist der Belgier

das Zusammentreffen der besten Wagen deutscher Herstellung mit den Alfa-Romeos der Italiener auf dem anderen Erdteil birgt genug Reize in sich.

Italien schlägt – und das ist wohl selbstverständlich – seine größten Fahrer, Tazio Nuvolari, den Vorjahrs Sieger des Pokals, in die Schranken. Bivio, der vor einem Jahre als Dritter einkam, und Troisi werden den Meisterfahrer ausweichen müssen. Europameister Bernd Rosemeyer und Ernst von Delius führen am Steuer der beiden Auto-Union-Wagen, Altmeyer Rudolf Caracciola und der junge Engländer Seaman an steuern die beiden deutschen Mercedes-Benz. Zum ersten Male die siegreichen deutschen Rennwagen am Start – das wird sich ohne Zweifel hart auf den Beutes auswirken, zumal die amerikanische Presse ja in Dingen der Reklame keine Lehrmeister benötigt und sicherlich schon seit Wochen die Werbemittel ernstig gerüstet hat.

Die Rennen auf dem Roosevelt-Raceland, die auch in diesem Jahr wieder den Schauplatz des Vanderbilt-Pokalrennens sein wird, bietet mit ihren zahlreichen (nur wenig überholbaren) Kurven und Achsen und Schleifen Schwierigkeiten im Übermaß. Nuvolari gewann 1936 mit einem Stundenmittel von 106,219 Sädm. Inzwischen hat man den Kurvenreichtum der Strecke zwar etwas verringert, viel mehr als 103 Sädm. werden jedoch auch am Samstag nicht herauskommen. So meinte Rudolf Caracciola nach einer ersten Begegnung. In erster Linie für den Sieg entscheidend wird dennoch neben der Stärke und Wendigkeit der Wagen das seine Fahrgeschick. Deutschland hat, das kann man getrost sagen, keinen Vangel an großen Fahrtkünsten. Wir erwarten also, daß uns der Drift am Samstag aus New York einen neuen Erfolg der deutschen Rennwagen meldet. Schärfster Gegner der Deutschen sollte wieder Tazio Nuvolari sein.

M. Clemens, der sich bei einem Sturz einen Schädelbeinbruch zog.

Die deutschen Fahrer haben bei der zweiten Etappe der französischen Radrundfahrt von Lille nach Charleville hervorragend abgeschnitten. Thierbach, Geier, Wedderling, Oberbeck, Baum, Wendel und Mengler befinden sich in der rund 60 Mann starken Hauptgruppe und wurden mit dieser auf den 8. Platz gefehlt. Nur die drei übrigen deutschen Fahrer hatten große Zeitverluste erlitten. Schild wurde in 6:34,36, 75. Hauswald kam in 6:43,15 auf den 78. und Schulzenhöfer in 6:50 auf den 90. Platz.

Im Det Gesamtwertung führt der Luxemburger Majorus mit 12:15,25 Stunden vor Archambaud-Frankreich mit 12:17,12, Merle-Luxemburg mit 12:18,02, Braudel-Belgien mit 12:18,23 und Thierbach in 12:18,36. Von den übrigen Deutschen steht Gerner mit 12:29,40 auf 12. und Baum mit 12:22,01 Stunden auf 19. Stelle. In der Länderwertung führt Frankreich mit 36:38,05 Stunden vor Luxemburg mit 36:58,59, Belgien mit 37:00,15, Deutschland mit 37:01,37, Italien mit 37:10,28, der Schweiz mit 37:33,31 und Holland mit 37:40,06.

Schön beim „Golden Rad“ von Frankfurt a. M.

Das Stundentrennen um das „Goldene Rad“ von Frankfurt a. M. am kommenden Sonntag bringt mit Meyle, Voßmann und Schön drei Fahrer an den Ablauf, die wohl die berufsmäßig vertretenen Vertreter an den deutschen Meisterschaften in vier Wochen an der gleichen Stelle im Sportfeld sein werden. Schön ist ein Mann der langen Strecke, der in den letzten Jahren auch die meisten Langen Wettkämpfe auf internationalem Boden an sich bringen konnte. Lohmann hat in Frankfurt ebenso wie auch Söhne die bessere Bahnkenntnis vorzuweisen. Schön sollte eine gute Rolle spielen können, denn gerade er ist in der letzten Zeit mächtig nach vorne gekommen. Der junge Düsseldorfer Illand, eine neue Sicherheit, Hille und Stuhl vervollständigen das Feld.

Golf.

Große Erfolge der Wiesbadener in Oberhof.

Auch bei den im Anschluß an das regionale Mannschaftsspiel Süd gegen Nord und Westdeutschland im Beisein des Präsidenten des Deutschen Golfverbands, Herrn Karl Hentel-Wiesbaden, in Oberhof zum Ausdrag gebrachten großen Sommer-Weltspielen hatten die im französischen Süddeutschland Mannschaft aufgestellten Wiesbadener Golfer wieder schöne Erfolge zu verzeichnen. Von den insgesamt ausgeschriebenen 14 Wettkämpfen, die durchweg mit wertvollen Einzel- oder Wandspielen bedacht waren, konnten nicht weniger als 7 von den beteiligten Wiesbadenern gewonnen werden. Dazu gab es noch zahlreiche zweite und dritte Preise. Diese Erfolge sind umso bemerkenswerter, als zu diesen Kämpfen weit über 200 Renntagen aus allen Teilen Deutschlands abgegeben waren und sich unter den gemeldeten Spielern und Spielerinnen auch zahlreiche Angehörige der deutschen Nationalmannschaften befanden. Nach Wiesbaden fielen folgende Preise:

Monatsknopf (Jahreswettspiel über 18 Löcher): 1. Dr. Albrecht. Preis der Herzogin (Jahreswettspiel

über 18 Löcher) um den Ehrenpreis der Herzogin Adelheid von Sachsen-Coburg und Gotha: 1. Fr. Landauer, 2. Fr. Frau Haas. Preis von Thüringen (Jahreswettspiel über 18 Löcher): 1. Frau Begeleiter, 3. Dr. Albrecht. Fürst-Münster-Erinnerungspreis (Jahreswettspiel über 18 Löcher) um den Wanderpreis der Fürst Alexander Münster a. Dennewitz: 1. Frau Begeleiter, 3. Herr Chalmé. Preis vom Krebsfelde (Jahreswettspiel über 18 Löcher): 1. Fr. Landauer. Preis vom Rennweg (Gemeinder Wettspiel): 2. Dr. Albrecht und Frau, 3. Fr. v. Wangenheim und Fr. Urban. Geigen Einheit: 2. Karl Henkel, 3. Fr. v. Wangenheim. Auswahlpokal: 1. Fr. Landauer, 2. Kar. Henkel. Wettkampf: 1. Fr. Landauer und Fr. v. Wangenheim, die beide auch noch den Sonderpreis für den längsten Ball erhielten.

In Kürze.

Dr. Bischöf-Berlin Europameister 1937 der Star-Klasse.

Rund fünfzigtausend Kampf auf der Kieler Förde, an dem sich fünf Nationen beteiligten, ging am Sonnabendmittag Dr. Bischöf-Berlin, der von der Segelolympiade noch in bester Erinnerung ist, als Europameister 1937 in der Star-Klasse hervor. Er gewann damit den von der Pariser Staatslotto gekürteten Herausforderungspreis und außerdem die Mannschaftspreise, die der Deutsche Seglerverband für Steuermanns und Mannschaft der Segelboote ausgeschrieben hat.

Donnerstag-Ergebnisse vom Düsseldorfer Reitturnier.

Zindl-Dressurprüfung: 1. Otto Voerde-Berlin mit „Kronos“, 2. Fr. a. M. Cerrawnowski auf „Bergindido“, 3. Frau Vera Gömöri-Frankfurt a. M. auf „Lausbub“ und 4. Steiner aus Waldstetten. Landsprünge Kl. M: 1. Kar. Keat, 15. Badendorf-Hansburch (Rittmeister von Gastein) 0:48,8, 2. Fr. a. M. Langmann-Saarbrücken mit „Achilles“ 0:49, 3. Hptm. Begele-Gardelegen und H. Croon-Aachen „Alexander“ (H. Croon) 0:49,5. Jagd-Springen Kl. L: 1. W. Günther auf „Durggraf“ und „Nadar“ je 0:28 Sek.

Georg von Opel schied bei der Henfen-Regatta im Zwischenlauf um die Diamond Sculls aus. Er unterlag, nachdem ein Ausreiter beschädigt war, dem Engländer Hope mit mehreren Längen. Der Achter von Witting Berlin gewann seinen Vorlauf gegen die New College-Mannschaft der Universität Oxford in 7:23 mit zwei Längen Vorsprung.

Blitzturnier

der Deutschen Schachgemeinschaft Mittelrhein in Frankfurt a. M.

Gutes Abschneiden der Wiesbadener.

Am Sonntag, 27. Juni, fand in Frankfurt a. M. im Volkssbildungshaus eine 6-Minuten-Schachmeisterschaft statt, an der sich weit über 100 Spieler aus Hessen-Nassau beteiligten. Das Blitzspiel ist ein Sport, den die wenigsten Schachspieler gut ausüben können. Es stellt grösste Anforderungen an Nerven und erfordert die schnelle Großmeisterschaft. Der Vorfall, mit der Zeit dem Gegner nicht vorause zu sein, spielt hier eine äußerst wichtige Rolle, gleichmässiges Zählen mit dem Partner gestaltet diese Betreibenden in den meisten Fällen dann den Sieg und nur ein Matzinger vor Altmann der 6. Minute kann den Spieler mit der längeren Bedenzeit vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen Sieger mit 7% P. wurde Kolter (Detmold), er gewann für seine gute Leistung eine schön „Kof“-Reise. Landesmeister Bleiweiss, dem das Blitzspiel ein ungemeines Gehör war, lag nach der dritten Runde mit einem halben Punkt vor dem Berliner noch retten. Mit Hart und erbittert gekämpft wurde, kann man daraus erschließen, daß selbst so gute Blitzspieler wie z. B. Dr. Sauer, Dr. Thomas, Mengler und Jung sich nicht unter den ersten acht Preisträgern der Gruppe I befinden. 1. Klasse: Verdienter Gruppen

Neues aus aller Welt.

"Rau-III"-Wrack gehoben und auf Grund gesetzt.

Bremenhaven, 2. Juli. (Funkmeldung.) Die Hebezeuge "Kro 1" und "Will 1" haben am Donnerstagmorgen das Wrack des "Rau III" etwa 200 Meter und im Laufe des Nachmittags um weitere 100 Meter von der Unfallstelle entfernt nach dem aldenburgischen Ufer gebracht und hier auf Grund gesetzt. Im Laufe des Freitags soll nun mit den vorsichtigen Auspumpen und dem Reinigen des Schiffes begonnen werden. Hierbei hofft man, die Leichen der restlichen 5 Vermissten, die man im Innern des Wracks vermutet, zu bergen.

Der Jude als Mörder.

Warschau, 2. Juli. (Funkmeldung.) Der Jude Josef Pendak wurde vom Bezirksgericht in Czestochowa wegen Ermordung eines politischen Geprägers zu lebenslänglichem Zuchthaus und lebenslänglichem Verlust der bürgerlichen Freiheiten verurteilt.

Es handelt sich um den dritten Prozeß innerhalb kurzer Zeit, in dem sich ein Jude wegen Ermordung eines Polen zu verantworten hatte. Die beiden Vorgänger, die ihre Opfer hinterhältig ermordet hatten, waren zum Tode verurteilt worden.

Autounfall in der Rhön. An der Steinbrücke in Wildflecken ereignete sich ein schweres Autounfall. Ein Kraftwagen geriet beim Ausweichen vor einem Omnibus ins Schleudern, riß einige meterhohe Randeine weg und kam dann an der in der Kurve liegenden Brücke zum Stehen. Ein Insasse war sofort tot, ein weiterer starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Der Wagen wurde vollständig zerstört.

Tödliche Gewitter in Bayern. Über viele Gegenden des Landes fielen wieder schwere Gewitter niedergegangen, die durch Hagelschlag und zündende Blitze großen Schaden verursacht haben. So wurden in der Hallertau die Hopfenpflanzen an der Straße nach Baumgarten in verheerender Weise zerstört. Von den 10.000 Stöcken wurden schädigungsmässig über 90 %, d. h. vollständig vernichtet. In Unter- und Oderauersdorf wurden die Hopfen- und die Getreideernten bis zu 50 %, d. h. vernichtet. Ein sehr schweres Gewitter ging im Gebiet des Bördener Waldes und des unteren War- und Rottales sowie im Domänengebiet um Straubing nieder. Bei Arnsdorf dauerte das Unwetter fast drei Stunden und richtete an den Fluten großen Schaden an.

Das Karmeliten im Segelflugzeug überquert. Dem Innenbruder Segelflieger Willy Wedner gelang es bei einem von der Segeltube am Hotelhof bei Innsbruck geführten Versuch, zum erstenmal die erste Streckenentfernung zu übersteigen und im Anflug dazu einen Streckenabschnitt bis zur Wallfahrt im Aufkleber Gebiet mit einer Gesamtentfernung von über 25 Kilometer durchzuführen. Es ist dies das erstmal nach mehreren misslungenen Versuchen, daß in Tirol ein Streckenabschnitt im Segelflugzeug mit einer Startüberholung von mehr als 1000 Meter durchgeführt worden ist.

Stammgäste der Luft. Die Deutsche Luftwaffe konnte dieser Tage ein besonderes Jubiläum feiern; die Zahl ihrer Stammgäste hat das erste Tausend überschritten, was als ein Wahrzeichen in der Geschichte des deutschen Luftverkehrs geladen zu werden verdient.

Der Narr von Durbesete. In der Gemeinde Ondezie in der Nähe von Bad Reichenhall (Bayerisch-Fallen) haben der Bürgermeister sowie der ganze Gemeinderat ihren Rücktritt erklärt als Protest gegen die Vergehung der Regierung, einen Festesfranken, der die ganze Gemeinde terrorisiert, in ein Irrenhaus zu überweisen.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 3. Juli 1937.

Bergkirche. 20.30 Uhrkirche Wochenkirchfeier, Pfarrer Fries. (Kirchenchor.)

Ringkirche. 20.30 Wochenendgottesdienst, Pfarrer Dr. Bömel.

Sonntag, den 4. Juli 1937.

Moritzkirche. 8.45 Jugendgottesdienst, Pfarrer Rumpf, 10.00 Pfarr-Vorleser, 11.30 Kurtagottesdienst, Pfarrer Rumpf, 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Storch 2.

Vergleichs- 8.45 Jugendgottesdienst, Pfarrer Fries, 10.00 Dekan Nulot, 11.30 Kindergottesdienst, 15.15 Schwerhörigen-gottesdienst, Pfarrer Fries.

Ringkirche. 8.45 Jugendgottesdienst, Pfarrer Jung, 10.00 Pfarrer Hahn, 11.30 Kindergottesdienst.

Lutherkirche. 8.45 Jugendgottesdienst, Pfarrer Jüngel, 10.00 Pfarrer Dr. Ott, 11.30 Kindergottesdienst.

Kreuzkirche. 10.00 Pfarrer Feranges, 11.30 Kindergottesdienst. **Pauluskirche.** 10.00 Pfarrer Eichhoff, 11.30 Kinder-gottesdienst.

Wiesbaden-Biebrich.

Hauptkirche. 10.00 Pfarrer Albert, 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Albert.

Drucker-Gedächtniskirche. 10.00 Militär- und Zivil-fürstengemeinde. Heeresoberststallmeister Beermann.

Gemeindehaus Waldkirch. 10.00 Pfarrer Lauth, 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Lauth.

W.-Schlosskirche. 9.30 Pfarrer Weimar, 10.45 Kinder-gottesdienst.

Die kurzzeitige Miss.

Auch mit Ihnen kann man einen Richter nicht von seiner Ehrlichkeit überzeugen, denn meistens wird ja gerade die Anwendung dieser Richten als Verstellungsmöglichkeit erkannt, und so oder so folgt doch die Strafe auf dem Jupe. Eine Miss Daisy Waggett aus einem Dorf in der Nähe von Lancaster sollte eine Unterschrift gefälscht haben. Sie hatte so auf diese Weise ein wichtiges Dokument in die Hand bekommen — schade nur, daß man dennoch misstrauisch geworden war und das Papier zur näheren Untersuchung der Polizei in die Hand gelegt hatte. Hatte sie das betreffende Dokument, das auf dem Richter lag, tatsächlich unterschrieben? Und mit einem solchen Namen dazu? Miss Daisy Waggett ärgerte sich der Antwort. Sie mußte sich erst vergewissern, obgleich sie es nicht erkennen, denn sie sei stark kurzlistig. Miss Waggett war eine ältere Dame, das mit dem Augenbülle konnte kommen, und so durfte sie denn das Papier aus der Nähe in Augenschein nehmen. Am nächsten Augenblick hatte sie aber das Dokument dem Richter aus der Hand gerissen, es in den Mund gesteckt und verschluckt. Damit war dem Richter der Beweis aus der Hand genommen, es gab jetzt kein verdächtiges Papier mehr, das gegen die Angeklagte zeugen konnte, und so wurde Miss Waggett wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Dafür wurde sie aber wegen Beleidigung des Gerichts verurteilt. Und muß außerdem noch das Dokument verdauen ...

Kind und Königin.

Eine reizende kleine Anekdote wird gegenwärtig in der italienischen Presse von der Königin von Italien erzählt. Vor einiger Zeit beauftragte die Königin ein kleines Bauernmädchen aus Apulien, ihr zum Geburtstage ein Paar leidende Halbhandschuhe zu häkeln. Die Kosten für das Material trug die Königin. Am heutigen Tage erhielt die hohe Frau auch richtig die sorgfältig angefertigten Handschuhe. Das kleine Mädchen bekam aber alsdann von seiner Herrscherin ein anderes Paar, von denen der eine Handschuh mit Geld, der andere mit Bonbons gefüllt war und zwar zugleich mit einem eigenhandigen Briefe der Königin, in dem die Königin das Kind bat, ihr Antwort geben, welche Handschuhe ihm die größere Freude gemacht habe. Die Königin lauschte ungeduldig wie folgt: „Diese Königin! Deine Geliebte habe ich dankbar erhalten; aber sie haben mich viele Tränen kostet. Papa nahm den Handschuh mit dem Gelde, die Bonbons riech mir der Bruder aus der Hand!“

Die Rossfliegen aus St. Wolfgang schwer verletzt. Die Besitzer des Gutsfosses „Zum weißen Ross“ in St. Wolfgang am Wolfgangsee, Frau Beiter, wurde das Opfer eines Kraftwagenunfalls. Ihr Kraftwagen fuhr, als er einer Gruppe von Radfahrern ausweichen wollte, um, und Frau Beiter wurde schwer verletzt. Auch ihr Mann erlitt nicht unerhebliche Verletzungen.

Sieben Menschen im Schloss ermordet. In dem Dorf Luc wiegte bei Breit am Berg überwiegend Räuber den Beifür einer Sägewerk. Er, seine Frau, sein Schwager, dessen Ehefrau und zwei Kinder wurden von den Verbrechern im Schloss ermordet. Die Mörder entflohen mit 1000 Kronen Bargeld.

Absturz eines französischen Militärflugzeuges. Am Donnerstagvormittag stürzte in der Nähe von Turkestein im bei Meg ein Militärflugzeug vom Flugzeugflughafen Charnes-Nancy in Flammen ab. Die 5 Insassen kamen dabei ums Leben.

W.-Dohmen. 10.00 Pfarrerw. Walum, 11.00 Kinder-gottesdienst, 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrerw. Weber, 14.30 Pfarr. Frider. Frankfurt a. M.

W.-Bleibstadt. 10.00 Pfarr. Steubing, 11.00 Kinder-gottesdienst.

Deutsches Theater.

Freitag, 2. Juli: 20.00—22.15: „Richelieu, Kardinalsherr von Frankreich.“ Schauspiel in 5 Akten von Paul Joseph Cremers. Stammtreue G. (26. Vorstellung.)

Samstag, 3. Juli: 20.00—22.15: Uraufführung: „Der Kuh in der Westensche.“ Lustspiel in 3 Akten von Torg Riel. Stammeindr. F. (36. Vorstellung.)

Residenz-Theater.

Geschlossen. Wiederbeginn: 5. September.

Brunnen-Kolonnade.

Samstag, 3. Juli: 11.00: Frühstück, Städtisches Kur-orchester, Leitung: Kapellmeister Ernst Schädl. (Kur-festarten gültig.)

Kurhaus.

Freitag, 2. Juli: 16.00: Konzert, Leitung: Kapellmeister Ernst Schädl. (Dauer- und Kurfestsarten gültig.) 16.30: Tanzee. 18.00: Konzert, Wasserstand, 8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik, 8.30 Konzert, 10.00 Schulfest.

10.30 Heustau, dort zu! 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.45 Gaunachrichten, 11.50 Deutsche Schule.

12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter. 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.00 Stellen recht freundlich!, 15.15 Volk und Wirtschaft, 15.30 Biel Freude mit Ich bringt die fröhliche Sommerszeit.

16.00 Bunte Melodien, 18.00 Zeitgeschehn, 19.00 Militär-konzert, 20.00 Aus meiner Liebesmappe.

20.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Radfahrer, Wetter- und Sport-Radionetz.

Wiesbadener Lichtspiele.

Ithaka: Grenpolizei Tegos. **Ufa-Palast:** „Land der Liebe.“ **Walhalla:** „Viva Villa.“ **Film-Palast:** „Die Kronzeugin.“ **Capitol:** „Liebesträume.“ **Apollo:** „Um den Krieger-Diamanten.“ **Urania:** „Sanftlach in Amerika.“ **Union:** „Blinde Passagiere.“ **Luna:** „Der Kurier des Jägers.“ **Olympia:** „Revolution der Jugend.“



Die deutsche Walfang-Flotte wächst.

Auf der Deutschen Werft in Hamburg, Betrieb Finkenwärder, läuft am 3. Juli ein neues Walfang-Mutterschiff vom Stapel. Es trägt den Namen „Walter Rau, Bremen“ und ist das Mutter-schiff des vor einigen Wochen auf der Welser verunglückten Walfängers „Rau III“. Das Schiff ist 22.000 Tonnen groß. (Weltbild, Zander-kt.)

Der Vergnügungspark der Weltausstellung wird wieder geöffnet

Paris, 2. Juli. (Funkmeldung.) Die Konzessionäre des Vergnügungsparks der Pariser Weltausstellung haben sich nach drei Tagen Streik auf dringende Vorstellungen der Regierung, die bereit erklärt, ihre Betriebe wieder zu eröffnen unter der Bedingung, daß ihren Forderungen in aller-tüchterster Form Rechnung getragen wird.

200 englische Verkehrsschulen besuchen Deutschland. Am Donnerstag empfing der Reichs- und preußische Verkehrsminister Dr. Dörpmüller 200 Mitglieder des britischen Instituts für Transport, die unter Führung des bekannten englischen Verkehrsingenieurs Sir Alfred Read eine schmiedige Reise durch Deutschland unternommen. Bei dem Empfang wurde Reichsminister Dr. Dörpmüller durch Übereignung der Goldenen Medaille des britischen Instituts für Transport geehrt. In den letzten Tagen besichtigten die englischen Gäste die Bauten der Nord-Süd-Bahn, das Schiffsbauwerk in Niederschönhausen sowie Teile der Reichsautobahn Berlin—Stettin. Im weiteren Verlauf ihrer Reise werden sie in Süddeutschland, Nürnberg, Rothenburg und München und anschließend Frankfurt a. M., Wiesbaden, Koblenz und Köln befinden. Als Abschluß ihrer Reise steht der Besuch der Düsseldorfer Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Aussicht.

Kurhauses. Leitung: Kapellmeister Ernst Schädl. (Dauer- und Kurfestsarten gültig.) 16.30: Tanzee. 20.00: Amerikanisches Nationalkonzert (am Vorabend des amerikanischen Nationalfestsatzes). Leitung: Städtischer Musikdirektor August Vogt. (Dauer- und Kurfestsarten gültig.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Der Rundfunk.

Samstag, den 3. Juli 1937.

Niederrhein Frankfurt 2511195.

6.00 Choral, Morgenpredigt, Gymnastik, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wasserstand, 8.05 Wetter, 8.10 Gymnastik, 8.30 Konzert, 10.00 Schulfest, 10.30 Heustau, dort zu! 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter, 11.45 Gaunachrichten, 11.50 Deutsche Schule, 12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.00 Stellen recht freundlich!, 15.15 Volk und Wirtschaft, 15.30 Biel Freude mit Ich bringt die fröhliche Sommerszeit, 16.00 Bunte Melodien, 18.00 Zeitgeschehn, 19.00 Militär-konzert, 20.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Radfahrer, Wetter- und Sport-Radionetz, 22.30 Wir tanzen in den Sonntag, 24.00 Nachkonzert.

Idstein im Taunus Jubelfeier 650 Jahre Stadt vom 3. bis 5. Juli 1937

Aus der Festfolge:

Samstag, 3. Juli:

16 Uhr: Eröffnung der
Jubiläumsausstellung
20 Uhr: Festabend im Festzelt am Schloß

An allen Festtagen nach eingetretener Dunkelheit Schloßbeleuchtung — Bewohner Parkplätze — Sozialfahrten der Slaven Kurabutisse am 3. u. 4. Juli 1937

Sonntag, 4. Juli:

14—16 Uhr: Historischer Festzug
350 Mitwirkende
16 Uhr: Großes Volksfest
auf dem Festplatz am Schloß

Montag, 5. Juli:

14 Uhr: Kinderfestzug
Kinderbelustigung
16 Uhr: Kreisvolksfest
im Festzelt am Schloß

Handel
und Industrie

Wirtschaftsteil

Der wirtschaftliche Nationalismus.

Die Meinungen führender Weltwirtschaftler.

Für die Wiederbelebung des Welthandels.

Dieses Thema behandelte Präsident Piech in der gestrigen Vollversammlung der Internationalen Handelskammer. Er besuchte sich zunächst mit der Frage des wirtschaftlichen Nationalismus. Was es heißt, in der Verfolgung mit lebensnotwendigen Gütern im Einzelfall auf sich selbst eingestellt zu sein, und was es heißt, Opfer für die notwendige Sicherung der Existenz zu bringen, das haben wir in Deutschland seit nunmehr über 20 Jahren zur Genüge am eigenen Herde verjagt. Niemand, der diese Erfahrungen einmal gemacht hat, wird künftig auf die Sicherung des nationalen Existenzminimums verzichten, aber ebenso wenig wird er ohne Rücksicht auf diesen Rahmen hinausreisen wollen. Dieser berechtigte wirtschaftliche Nationalismus überdrückt sich aber, sobald man alle Dinge nur aus der eigenen naturnotwendig beschränkten Kraft leisten, nichts mehr von der Erfindungsprobe und dem Fleiß anderer Völker annehmen will. Dies sind die ungünstigen Folgen des wirtschaftlichen Nationalismus.

Der Reeder untersuchte die tatsächlichen Einschränkungen im Welthandel und kam zu folgenden Schlussfolgerungen: Kein Land wird verlöschen, aber seine Rohstoffmengen hinaus, die es zu seiner Existenzsicherung lebt herzustellen beginnt, weitere Rohstoffmengen am Weltmarkt zu erwerben, um seinen Lebensstandard zu erhöhen, wenn ihm nur auf Grund der eigenen Ausfuhr genügend Mittel zur Verfügung stehen, um den Import zu bezahlen. Bereitschäftigt man dies, so scheint sein Zweck daran möglich, dass der berechtigte wirtschaftliche Nationalismus den Welthandel auf die Deutzen eignen Abdruck zu tun vermag. Braucht sich also im Gefolge des berechtigten wirtschaftlichen Nationalismus nichts Entscheidendes an der äußersten Entwicklung des Welthandels zu ändern, so bringt doch mit der Anerkennung dieses berechtigten wirtschaftlichen Nationalismus eine entscheidende innere Wandlung vor, nämlich die Absehung vom Ideal des freien internationalen Handels durch die freie Entscheidung der einzelnen Individuen bestimmt werden, kommen nunmehr auch andere – nationale – Motive zur Geltung. Dies heißt aber: Bewußtes Eingreifen der Völker auf dem Weltmarkt und führt bei einer Verständigung zu einer bewussten Lenkung.

Nach der Rede von Präsident Piech beschäftigte sich der ehemalige ungarische Außenminister Dr. Gustav Raß mit der Frage vom mitteleuropäischen Standpunkt aus.

Lord Euston, der führende englische Reeder, verzerrte die Ansicht, das die gelungen sei, in der die Staaten eine Ausdehnung des handels ermöglichen sollten. Allerdings könne dieses Ziel nur erreicht werden auf einer sicherem Friedensgrundlage. Dauernder Friede könne aber nicht ohne einen wirtschaftlichen Frieden erzielt werden.

Der italienische Delegierte Cesare Rossi, der Generaldirektor des nationalsozialistischen Verbundes der Einzelhändler, sprach über die wesentlichen Unterschiede zwischen corporativem Staatsystem, Wirtschaftsliberalismus und staatlichem Wirtschaftssystem.

Der indische Delegierte Gaganvihari P. Mehta betonte, dass Indien keinen auswärtigen Einfluss dulde, der das selbstverständliche Recht auf normale wirtschaftliche Entwicklung im Rahmen einer rationalen Verteilung der Weltwirtschaftsgüter freitig machen sollte.

Nach einem kurzen Überblick über die Struktur des Wirtschaftsausbaus des Welthandels führte Sir Frederick Leitch-Rox. der Vorlesung dieses Auskusses, aus, dass die Hindernisse nicht unüberwindbar seien, wenn alle Länder sich zur internationalem Zusammenarbeit vereinigt hätten.

Prof. James T. Shattell wies darauf hin, dass das Problem einer Erweiterung des internationalen Handels vom Gesichtspunkt der Beziehungen zwischen Handel und Güterverteilung gesehen werden müsse.

Der ehemalige belgische Ministerpräsident Georges Théunis führte aus, dass die augenblickliche Wirtschaftserholung sich zum großen Teil auf Regierungsmassnahmen und Rüstungsprogramme gründet. Nur eine freie Ausgestaltung des internationalen Handels könne eine Fortdauer und Erweiterung der Erholung ermöglichen.

Die Ausschüttungen.

Die Beratungen des Finanzausschusses des Kongresses standen am Donnerstagvormittag unter dem Hinblick auf die legale Berliner Ereignisse besonders interessantes Thema der Währungspolitik. Der Vorsitzende des Ausschusses Walter Ries betonte, dass man den Einfluss des Goldes im Wirtschaftsleben im Augenblick leicht überschätze. Man müsse dem Währungsproblem wieder den Platz in der Wirtschaft einräumen, der ihm allein

zukommt. Die einzelnen Delegierten sprachen sich teils für, teils gegen den Goldstandard aus, aber alle forderten zur Überwindung der Währungsnotwendigkeit eine enge, freundliche Zusammenarbeit aller Länder und die Wiederherstellung des allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Vertrauens der Völker zueinander.

Unter dem Vorsitz von Gustave L. Gérard wurde in der zweiten Sitzung der Gruppe Finanz, Industrie, Handel, Möglichkeit besprochen, die Erfahrungen des internationalen Handels zu verringern, die sich aus den verschiedenen Einflussformen ergeben. Auf Vorschlag des amerikanischen Delegierten Becker wurde einstimmig de-

schlossen, sich für den Abbau übermäßiger Vorräte und für die Vereinfachung der Zollabfertigung einzulegen.

In dem Auskuss für Seefahrtsssegment berichtete der Präsident Charles J. Haig über den Stand der Ratifizierungen des Brüsseler Übereinkommens (Haiger-Regeln) und brachte die Hoffnung zum Ausdruck, dass die Haiger-Regeln bis zum 1. Januar 1938 in Kraft treten würden.

Der Eisenbahnausschuss unter Vorsitz von Marioi behandelt einen Entwurfsvorlage über Fragen des Eisenbahntarifwerts, die Revision des Berner Übereinkommens, die Bedeutung der Sommerzeit, die Fahrpläne für den internationalen Eisenbahntarif usw.

Die juristische Gruppe unter Vorsitz von J. S. James beflog sich mit Fragen des gewerblichen Rechtschutzes. Besondere Aufmerksamkeit wurde einem wichtigen Schutz der geographischen Herkunftsbezeichnungen gewidmet. Auch die interessanten Fragen des Reichsschutzes von Pressemittelungen und von Schallplatten wurden lebhaft erörtert.

Marktberichte.

Mainzer Schlachthofmarkt.

Mainz, 1. Juli. Aufträge: Rinder 261, 8 Ochsen, 27 Büffeln, 19 Kühe, 34 Füchse, Kälber 438, Schafe 1, Ziegen 2. Notiert je 50 Kilo in RM: Ochsen: a) 45, b) 38 bis 41. Büffeln: a) 42–43, b) 37–39, Kühe: a) 41–43, b) 35–39, c) 30–33, d) 22–25. Füchse: a) 43–44, b) 40. Kälber: a) 60–65, b) 54–60, c) 44–50, d) 38–40. Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Kälber lebhaft, ausverkauft.

Frankfurter Schlachthofmarkt.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Aufträge: Rinder 264 (gegen 942 am letzten Donnerstagmarkt), darunter 191 (116) Ochsen, 150 (109) Büffeln, 334 (481) Kühe, 141 (180) Füchse, Kälber 1028 (466), Hämmer und Schafe 52 (37). Schweine 196 (68). Notiert wurden: Rind: Rote Gebrauchsfleisch in RM: Ochsen: a) 44–45 (43–45), b) 41 (39–41), c) 36 (35–36), d) 29 (—). Büffeln: a) 41–43 (41–43), b) 38–39 (37–39), c) 34 (34). Kühe: a) 40–43 (41–43), b) 36–39 (35–39), c) 28–33 (27–33), d) 20–25 (16–25). Füchse: a) 43–44 (42–44), b) 40 (38–40), c) 33–35 (35). Kälber: andere a) 62–65 (62–65), b) 53–59 (53–59), c) 42–50 (41–50), d) 39–40 (39–40). Hämmer und Schafe nicht notiert. Schweine: a) 54 (54), b) 51 (54), c) 50 (54), d) 53 (53), e) 50 (50). Sauen: g) 1. 54 (54), g) 2. 52 (52). Marktverlauf: Rind: Schaf und Schweine zugeteilt. Kälber, Hämmer und Schafe mittelmäßig, geräumt.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 2. Juli. (AM) Tendenz: Aktien inktlos, Renten weiter gefragt. Da nach dem Juni-Ultimo im Zusammenhang mit der Befestigung der Rentenmärkte auch bei den Aktien eingetretene leichte Belastung kam bereits heute wieder zum Stillstand, da die Bankenvertreter mit ziemlich leeren Ordertischen erschienen waren und die Käufe dabei keinen Bedarf für größere Operationen hatte. In Börsentreffen glaubt man, die Geldschätzkräfte auf die in der weltpolitischen Lage erneut aufgetretenen Spannungen, wie sie sich aus dem japanisch-sowjetischen Konflikt und der neuzeitlichen Stellungnahme Englands zur Niederschlagsfrage ergeben, zurückführen zu können. Reden dieser Art, von vorhandenen physischen Beeinträchtigungen des Wertpapierhandels, dürfen aber im wesentlichen doch die bereits an den Börsen erwähnten Gründe wirksam bleiben, insbesondere die durch die Reisezeit hervorgerufene Veränderung des börseninteressierten Publikums. Da jüden besondere Anregungen aus der Wirtschaft nicht vorliegen, ergeben sich bei Gläubigern meist geringe Kurseindücken, ohne dass das anfallende Material größeren Umfang annimmt. Bemerkenswert jedoch lagen der Montanpapiere Bremerei Betriebe Stahlwerke mit minus 1%, während Buderus um 1% und Stolberg-Jint um 1% angingen. Im übrigen gingen die Kursschwankungen über Prognosenuhren nicht nieder. Von Baumwollwerken, die nur bedroht zur Rotis gelangten und Deutsche Erdöl mit einer unter Verstärkung des Dividendenabschlages eingetretene Einbuße von über 1/4% zu erwähnen. Kaliwerke waren gut gehalten, zum Teil sogar, so insbesondere Kali-Chemie mit plus 8%. Chemische Fabriken unterlagen dagegen kleinen Abgasbedenken, so Goldschmidt (minus 1%), Hürgers (minus 1%) und Harbeck (minus 1%). Kaliwerke waren dagegen auf unveränderter Basis noch 158 etwas gefragt. Elektro- und Tarifwerke wiesen überwiegend geringe Abschwächungen auf; Ausnahmen bildeten lediglich HES mit plus 1% und Charlottenburger Wasser mit plus 1%. Die übrigen zählten an den härter rückgängigen Papieren Rheinmetall-Borsig (minus 1%), Dortmund Union (minus 1%), Reichsbahn (minus 1%) und AG für Betriebe (minus 1%). Befestigt waren Südd. Jütter um 1% und Holzmann um

13%. Von Renten gab es Reichsdebs nach der französischen Vortagssteigerung um 3% auf 126,5 nach. Die Umlaufs umsatzanteile blieb unverändert 94,20. Indebüroobligationen wurden bis 15% höher bezahlt. Am Goldmarkt erzielten sich die Blankfotogesellschaft um 2% auf 2% bis 3,5% Pfund 12,35, Dollar 2,48, Franken 0,88.

Frankfurt a. M., 2. Juli. (Drohbar) Tendenz: Zugleich bestehend. Die Börse lag am Mittwoch wie auch am Rentenmarkt ziemlich ruhig, da sich hinsichtlich der ostenpolitischen Beurteilung letztere Jurisdiktion nahm. Überhaupt war der Aufzehrungswert der Erwartungen nur klein, so dass der Handel vielfach keine Abgaben vornahm. Bei Warttagen ergaben sich am Aktienmarkt einzelne kleine Rückgänge, doch war die Kurusbildung weiterhin ungemein schwierig. Auf ermäßigter Basis erfolgten Kaufe aus vorliegenden Limiten. Überwiegend niedriger waren am Montant, Chemie- und Elektroaltmarkts, ferner einige Nebenwerke, während Maschinenprodukte verhältnismäßig gut behauptet blieben, ebenso Schiffs- und Rohölwerke. Der Rentenmarkt bewahrte seine alte Grundlinie, im Vergleich zu gestern hat sich das Geschäft in den variablen Werten wesentlich vermehrt. Altbonds unverändert 94,20. Am Baulandmarkt befand weitere Nachfrage, ebenso blieben einzelne Weichschaumanleihungen getragen. Tagessiegel 2,5%.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 1. Juli. DNB-Telegraphische Auskünfte

	30. Jun. 1937	1. Juli 1937
	Geld	Brief
Aegypten	1. Egypt. £	12.605 12.635
Argentinien	1. Pap. Peso	0.755 0.759
Belgien	100 Belgs	42.95 42.95
Brasilien	1 Mil.	3.047 3.052
Bulgarien	1. Canal. Dollar	2.491 2.495
Dänemark	100 Kronen	54.94 55.04
Danzig	100 Gulden	47.71 47.75
England	1 £ Sterling	30.305 30.305
Estland	100 Krooni	67.83 68.07
Finnland	100 Finn. M.	5.44 5.45
Frankreich	100 Francs	8.853 8.853
Deutschland	100 Reichsm.	13.09 13.19
Italien	100 Lire	55.13 55.13
Japan	1 Yen	0.715 0.718
Indonesien	100 Rupien	5.24 5.24
Lettland	100 Letts	1.02 1.02
Litauen	100 Litai	41.94 42.02
Österreich	100 Kronen	61.54 61.82
Oesterreich	100 Schillings	48.05 49.05
Polen	100 Zloty	47.70 47.70
Portugal	100 Escudos	1.175 1.175
Spanien	100 Pesos	137.19 137.19
Schweden	100 Kronen	53.01 53.01
Schweiz	100 Fr.	87.02 87.02
Spanien	100 Pes.	16.71 16.71
Tschechoslowakei	100 Kronen	6.871 6.888
Ungarn	1 Forint	1.972 1.978
Uruguay	100 Pesos	1.459 1.461
Ver. St. v. Amerika	1 Dollar	2.466 2.500

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.
(Klimastation beim Städt. Wetterdienstes.)

Datum	1. Juli 1937	2. Juli
Temperatur	7.04.5 7.04.5	7.04.5 7.04.5
Luftdruck	{ auf 0° und Normaldruck	754.8 756.2
Relative Feuchtigkeit (Gefüllt)	18.9	17.4
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	77	75
Windrichtung und -Stärke	SSW	SSW
Niederschlagsdichte (Witterungsmeister)	—	0.1
Wetter	wolbig bedeckt	bedeckt
1. Juli 1937: Höchste Temperatur: 20.3		
Zugangstemperatur der Temperatur: 16.8		
2. Juli 1937: Niedrigste Lufttemperatur: 15.8		
Sonneneindauer am 1. Juli 1937:		
morgmorge — Std. — Min.		

wolbig bedeckt Region bedeckt

1. Juli 1937: Höchste Temperatur: 20.3

Zugangstemperatur der Temperatur: 16.8

2. Juli 1937: Niedrigste Lufttemperatur: 15.8

Sonneneindauer am 1. Juli 1937:

morgmorge — Std. — Min.

1. Juli 1937: Höchste Temperatur: 20.3

Zugangstemperatur der Temperatur: 16.8

2. Juli 1937: Niedrigste Lufttemperatur: 15.8

Sonneneindauer am 1. Juli 1937:

morgmorge — Std. — Min.

1. Juli 1937: Höchste Temperatur: 20.3

Zugangstemperatur der Temperatur: 16.8

2. Juli 1937: Niedrigste Lufttemperatur: 15.8

Sonneneindauer am 1. Juli 1937:

morgmorge — Std. — Min.

1. Juli 1937: Höchste Temperatur: 20.3

Zugangstemperatur der Temperatur: 16.8

2. Juli 1937: Niedrigste Lufttemperatur: 15.8

Sonneneindauer am 1. Juli 1937:

morgmorge — Std. — Min.

1. Juli 1937: Höchste Temperatur: 20.3

Zugangstemperatur der Temperatur: 16.8

2. Juli 1937: Niedrigste Lufttemperatur: 15.8

Sonneneindauer am 1. Juli 1937:

morgmorge — Std. — Min.

1. Juli 1937: Höchste Temperatur: 20.3

Zugangstemperatur der Temperatur: 16.8

2. Juli 1937: Niedrigste Lufttemperatur: 15.8

Sonneneindauer am 1. Juli 1937:

morgmorge — Std. — Min.

1. Juli 1937: Höchste Temperatur: 20.3

Zugangstemperatur der Temperatur: 16.8

2. Juli 1937: Niedrigste Lufttemperatur: 15.8

Sonneneindauer am 1. Juli 1937:

morgmorge — Std. — Min.

1. Juli 1937: Höchste Temperatur: 20.3

Zugangstemperatur der Temperatur: 16.8

2. Juli 1937: Niedrigste Lufttemperatur: 15.8

Sonneneindauer am 1. Juli 1937:

morgmorge — Std. — Min.

1. Juli 1937: Höchste Temperatur: 20.3

Zugangstemperatur der Temperatur: 16.8

2. Juli 1937: Niedrigste Lufttemperatur: 15.8

Sonneneindauer am 1. Juli 1937:

morgmorge — Std. — Min.

1. Juli 1937: Höchste Temperatur: 20.3

Zugangstemperatur der Temperatur: 16.8

2. Juli 1937: Niedrigste Lufttemperatur: 15.8

Sonneneindauer am 1. Juli 1937:

morgmorge — Std. — Min.

1. Juli 1937: Höchste Temperatur: 20.3

Zugangstemperatur der Temperatur: 16.8

2. Juli 1937: Niedrigste Lufttemperatur: 15.8

Sonneneindauer am 1. Juli 1937:

morgmorge — Std. — Min.

1. Juli 1937: Höchste Temperatur: 20.3

Zugangstemperatur der Temperatur: 16.8

2. Juli 1937: Niedrigste Lufttemperatur: 15.8

Sonneneindauer am 1. Juli 1937:

morgmorge — Std. — Min.

1. Juli 1937: Höchste Temperatur: 20.3

Zugangstemperatur der Temperatur: 16.8

2. Juli 1937: Niedrigste Lufttemperatur: 15.8

Sonneneindauer am 1. Juli 1937:

morgmorge — Std. — Min.

1. Juli 1937: Höchste Temperatur: 20.3

Zugangstemperatur der Temperatur: 16.8

2. Juli 1937: Niedrigste Lufttemperatur: 15.8

Sonneneindauer am 1. Juli 1937:

morgmorge — Std. — Min.

1. Juli 1937: Höchste Temperatur: 20.3

Zugangstemperatur der Temperatur: 16.8

2. Juli 1937: Niedrigste Lufttemperatur: 15.8

Sonneneindauer am 1. Juli 1937:

morgmorge — Std. — Min.

1. Juli 1937: Höchste Temperatur: 20.3

Zugangstemperatur der Temperatur: 16.8

2. Juli 1937: Niedrigste Lufttemperatur: 15.8

Sonneneindauer am 1. Juli 1937:

morgmorge — Std. — Min.

1. Juli 1937: Höchste Temperatur: 20.3

Zugangstemperatur der Temperatur: 16.8

2. Juli 1937: Niedrig

